SCHORNDORF »
DIE DAIMLERSTADT



Schulbericht 2020

Heimat
guter Ideen.

I. Ausgangslage

Bereits im Rahmen der Schulsituationsberichte 2017 und 2018 wurde thematisiert, dass der noch bis ins Jahr 2013 vom Statistischen Landesamt angenommene Bevölkerungsrückgang nicht eintreten wird. Die Einwohnerzahlen werden sich nach aktuellem Stand mindestens stabilisieren oder sogar leicht zunehmen.

Darüber hinaus hat die Stadtverwaltung im April 2020 durch die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH eine Bevölkerungsprognose erstellen lassen, die auf einer Prognose zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung, auf den zu erwartenden Wanderungsbewegungen sowie auf einer prognostizierten Realisierungszeitachse für größere Bauvorhaben basiert (siehe Drucksache Nr. 2020/74). Aus dieser Prognose lassen sich ein Bevölkerungszuwachs von absolut rund 1.700 Einwohnern (resultierend aus Bauvorhaben und Wanderungsbewegungen) bis ins Jahr 2035 sowie ein zwischenzeitlicher Schülerzuwachs von +68 Schülern pro Jahrgang im Jahr 2031 ablesen. Aus diesen prognostizierten Schülerzahlen können die sich ergebenden Folgen für die Schullandschaft abgeleitet werden. Vor diesem Hintergrund legt der Schulsituationsbericht 2020 den Schwerpunkt auf die Betrachtung der Schülerzahlenentwicklung.

Strukturelle Änderungen aufgrund schulpolitischer Reformen auf Landesebene zeichnen sich aktuell nicht ab. Allerdings steht die vom Land angekündigte Neuregelung der Ganztagesschule im Grundschulbereich, eine damit verbundene Reform der Landesförderung für die kommunalen Schülerbetreuungsangebote, die angekündigte Einführung eines bundesgesetzlichen Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung im Grundschulbereich sowie eine gesetzliche Verankerung der Ganztagsangebote in der Sekundarstufe noch immer aus. Insoweit treffen die diesbezüglichen Aussagen aus dem Bericht zur Schulkindbetreuung weiterhin zu. Hierzu wird auf die Drucksache Nr. 2019/40 verwiesen.

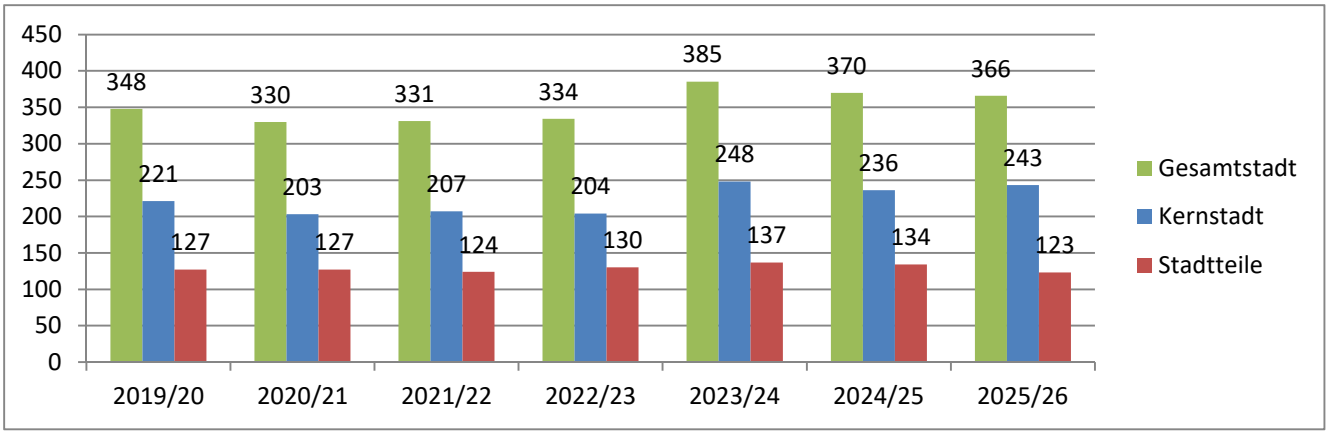
Die Schülerzahlenprognosen können trotz aller Sorgfalt und trotz belastbarer Basisdaten immer nur als statistische Näherungswerte und keinesfalls als verbindliche Vorhersagen betrachtet werden. Hierfür ist die Dynamik in der Bevölkerungsentwicklung zu hoch. Zudem entzieht sich das Schulwahlverhalten insbesondere im Bereich der Sekundarstufe einer verlässlichen Planbarkeit, da dort das Prinzip der freien Schulwahl gilt. Dieser Effekt wird durch den Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung und durch den zum Teil hohen Anteil von Schülern aus den Nachbargemeinden noch verstärkt.

Auch die Entscheidung der Landesregierung, den Einschulungsstichtag bis zum Schuljahr 2022/23 vom 30.09. auf den 30.06. vorzuverlegen, beeinflusst die aktuellen Hochrechnungen. Das Vorziehen des Stichtags führt dazu, dass die Einschulungsjahrgänge 2020/21, 2021/22 und 2022/23 nur 11 Monate umfassen (es gibt also über 3 Jahre ein kleine „Delle“) und dass sich die Jahrgangskorridore für die künftigen Einschulungsjahrgänge verschieben. Eine Vergleichbarkeit mit früheren Schülerzahlenprognosen ist dadurch kaum mehr gegeben.

II. Prognose der Schülerzahlen auf Basis des aktuellen Einwohnerbestands

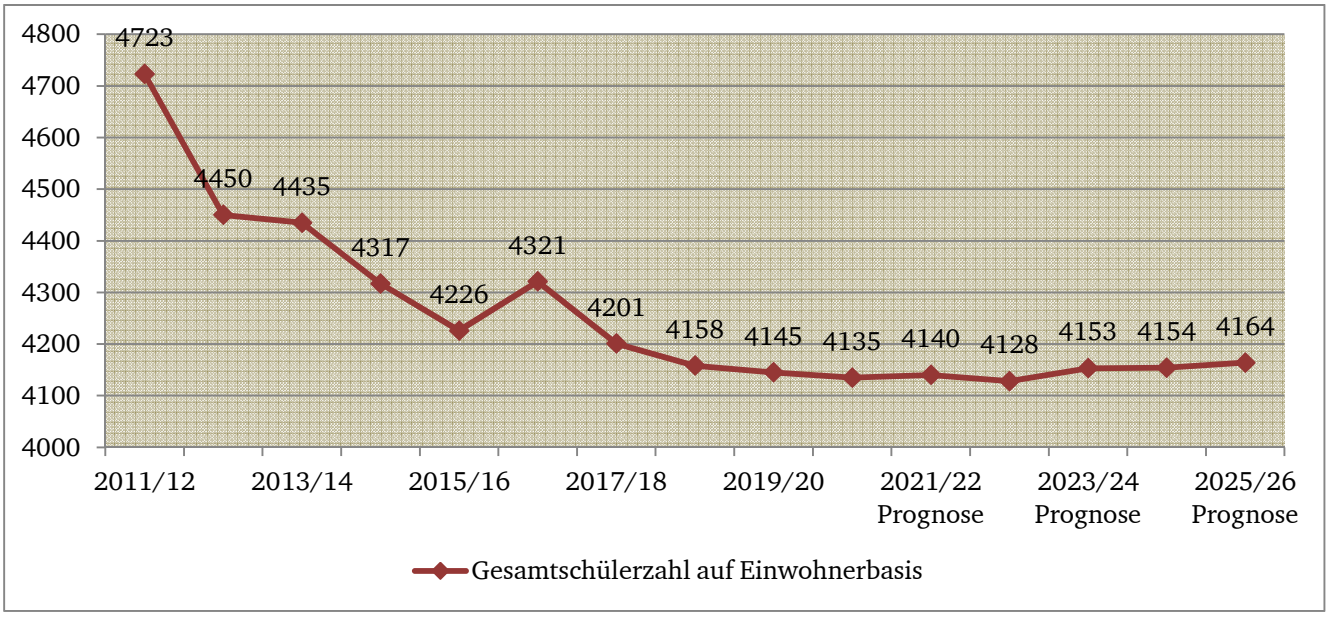
Auf der Basis der amtlichen Schulstatistik vom 16.10.2019 und einer Auswertung aus dem Einwohnerbestand vom 05.12.2019 hat die Stadtverwaltung eine Schülerzahlenprognose für die Schorndorfer Schulen erstellt. Sie reicht für die Grundschulen bis ins Schuljahr 2025/26 und für die weiterführenden Schulen bis ins Schuljahr 2029/30 und berücksichtigt in ihrer Systematik ausschließlich bereits geborene und in Schorndorf lebende Kinder. Die Fortschreibung der Schülerzahlen auf der Basis der Bevölkerungsprognose der Kommunalentwicklung folgt unter Ziffer III.

Einen Ausblick auf die Entwicklung der künftigen Einschulungsjahrgänge (Klasse1) bietet folgende Übersicht (Basis aktueller Einwohnerbestand):



Eine leicht steigende Tendenz ist im Vergleich zu den Vorjahren und hinsichtlich der Entwicklung an sich erkennbar. Diese Entwicklung der Einschulungsjahrgänge bildet die Basis für die Schülerzahlenprognosen der jeweiligen Grundschulen und der weiterführenden Schulen.

Aus den Schülerzahlenprognosen auf Einwohnerbasis ergibt sich folgende Entwicklung der Gesamtschülerzahlen:



Auch hier ist erkennbar, dass sich die Schülerzahlen nach dem Rückgang zu Beginn des Beobachtungszeitraums stabilisieren und dass sich ein leichter Anstieg abzeichnet.

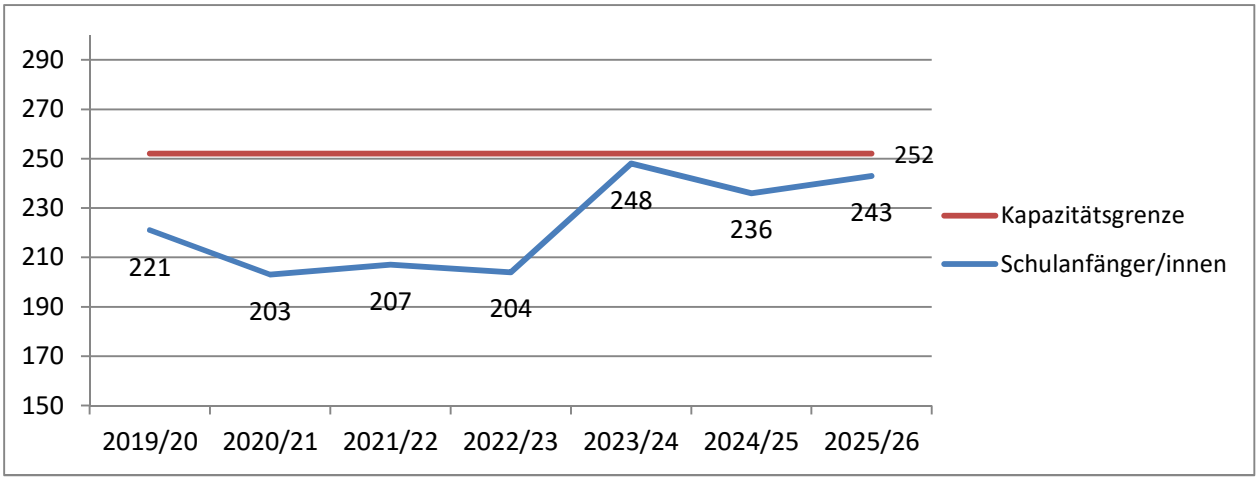
Zur Einordnung der Schülerzahlen bis 2015/16 ist zu berücksichtigen, dass bis dorthin noch insgesamt drei Züge mehr zur Unterbringung der Schüler zur Verfügung standen: 1 Zug an der Künkelinschule und 2 Züge an der Karl-Friedrich-Reinhard-Schule.
In den Jahren davor wurden bereits die Standorte der Hauptschule an der Schillerschule Haubersbronn (1 Zug) sowie die Kelterschule Buhlbronn (einzügige Grundschule in Kooperation mit dem Schulverband Vorderweißbuch) aufgegeben.

1. Schülerfrequenz an den Grundschulen der Kernstadt

An den Grundschulen in der Kernstadt stehen auf Basis der aktuell vorgesehenen Zügigkeitsstruktur insgesamt 252 Plätze pro Jahrgang zur Verfügung.

Künkelinschule	2 Züge à 28 Schüler/innen	56 Plätze
Schlosswallschule	2 Züge à 28 Schüler/innen	56 Plätze
Fuchshofschule	2 Züge à 28 Schüler/innen	56 Plätze
GMS Rainbrunnen	3 Züge à 28 Schüler/innen	84 Plätze
Kernstadt insgesamt:		**252 Plätze**

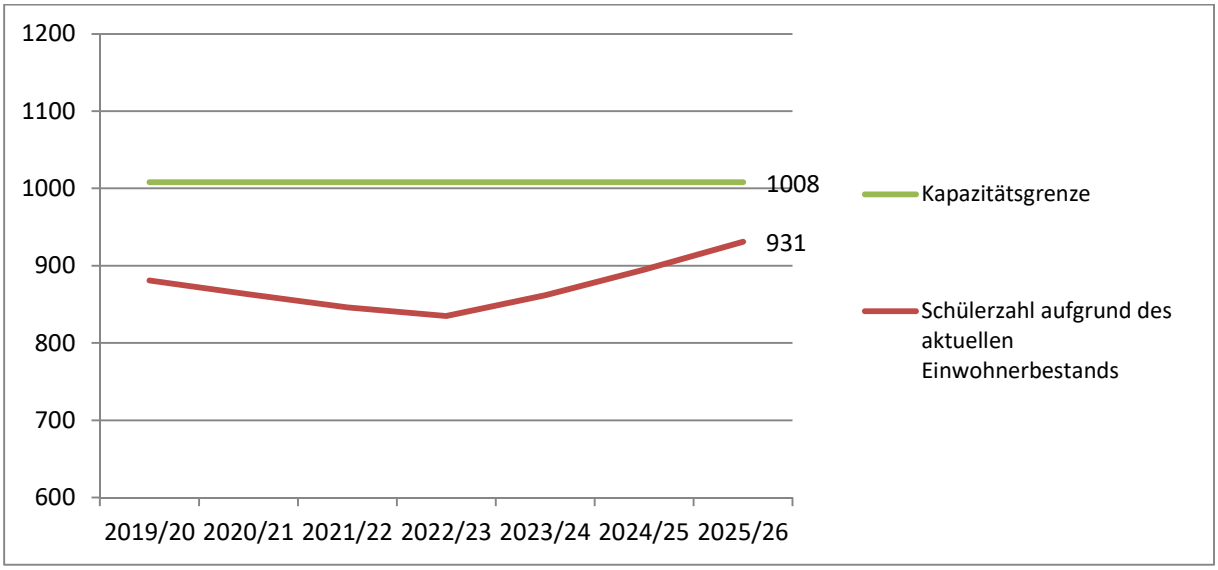
Beim Vergleich mit den oben aufgezeigten Einschulungsjahrgängen zeigt sich, dass nach der „Delle“ in den Schuljahren 2020/21, 2021/22 und 2022/23 zum Schuljahr 2023/24 ein deutlicherer Schülerzuwachs zu erwarten ist. Die Kapazitätsgrenze von 252 Schülern wird aber noch nicht überschritten. Durch die unterschiedliche Jahrgangsstärke in den Schulbezirken der Kernstadt wird aber eine ressourcenorientierte Lenkung der Schüler durch eine Anpassung der Schulbezirke erforderlich werden.



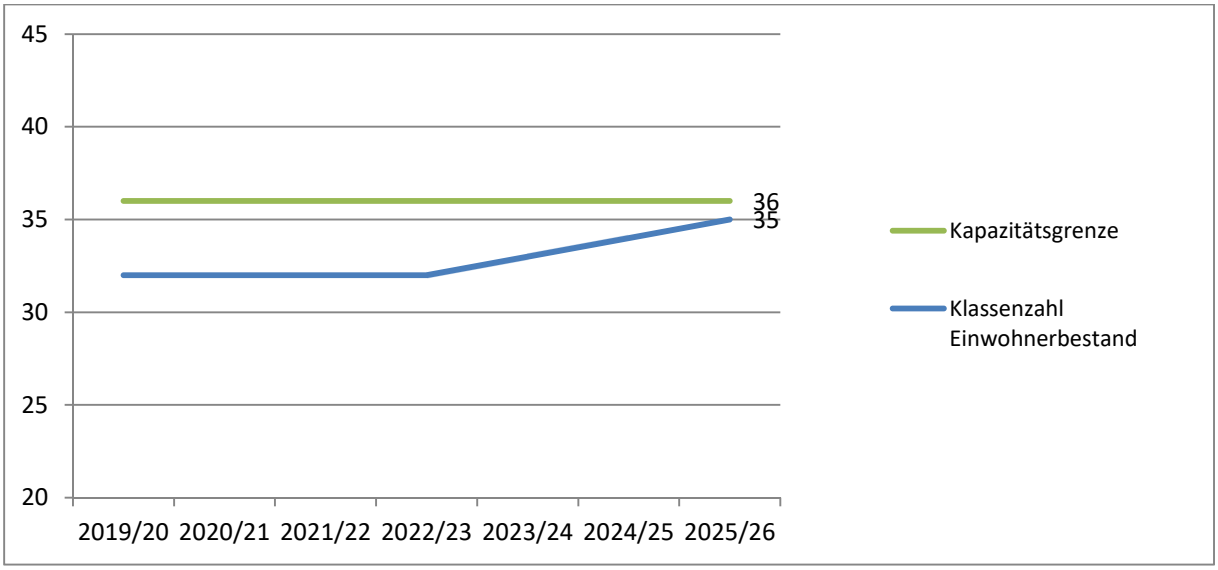
Einschulungsjahrgänge an den Kernstadtgrundschulen

Bei den aktuell zu erwartenden Schulanfängerzahlen handelt es sich aber um die maximal zur Einschulung in die Grundschulen anstehenden Kinder. Die tatsächliche Zahl der Schulanfänger

in den Grundschulen dürfte tendenziell leicht geringer ausfallen, da diejenigen Kinder, die an einer Privatschule (z.B. an der Waldorfschule Engelberg) oder an einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum eingeschult werden, hier enthalten sind und von der Gesamtzahl abzuziehen wären. Allerdings ist nicht verlässlich absehbar, in welcher Häufung und in welchem Grundschulbezirk dies zum Tragen kommt, weshalb in der Prognose die Gesamtzahlen Berücksichtigung finden. In Bezug auf Zurückstellungen, vorzeitige Einschulungen bzw. Korridorkinder kann aller Erfahrung nach davon ausgegangen werden, dass sich dies in der Regel annähernd gegenseitig aufhebt.



Schülerzahlenprognose an den Kernstadtgrundschulen



Prognose der Klassenzahlen an den Kernstadtgrundschulen

Sollte die Kapazität der Kernstadt-Grundschulen in der o.g. Zügigkeitsstruktur dennoch überschritten werden, stünden vier Lösungsmöglichkeiten zur Verfügung:

a) Änderung der Schulbezirke / Flexible Schulbezirksregelung
Eine langfristige Steuerung der Schülerströme erfolgt idealerweise über die bedarfsgerechte Anpassung der Schulbezirke. Wegen der Regelung als Satzung benötigt dies aber einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf.
Solange der Schulraumbedarf in der Kernstadt innerhalb der vier Kernstadtgrundschulen gedeckt werden kann, könnte kurzfristig ein Schülerausgleich zwischen diesen Schulen untereinander über die Regelung des § 76 Abs. 2 Schulgesetz herbeigeführt werden. Diese Bestimmung ermöglicht, dass die Schulaufsichtsbehörde zur Bildung annähernd gleich großer Klassen oder bei Erschöpfung der Aufnahmekapazität einer Schule Abweichungen von der Schulbezirksregelung zulassen oder anordnen kann.
Ein Ausgleich zwischen den Kernstadtgrundschulen ist im Übrigen bereits seit vielen Jahren durch die satzungsbasierte Schulbezirksregelung möglich: Die Schulbezirke der Schlosswallschule und der Künkelinschule umfassen einen gemeinsamen Ausgleichsbezirk, der sich auf den Altstadtbereich erstreckt und der eine flexible Zuweisung von Schülern zu einer dieser beiden Grundschulen ermöglicht.
Darüber hinaus kann eine Schülerlenkung natürlich auch im Rahmen des Genehmigungsverfahrens bei Anträgen auf Schulbezirkswechsel realisiert werden.

b) Aktivierung von Raumressourcen
Den Grundschulen stehen neben den Unterrichtsräumen für die Regelklassen in der Regel darüber hinaus auch Mehrzweckräume oder andere Räume in Klassenzimmergröße zur Verfügung. Zur Deckung eines vorübergehenden Raumbedarfs können diese Räume natürlich auch zur Unterbringung zusätzlicher Klassen verwendet werden. Aktuell ist diese Möglichkeit allerdings nur eingeschränkt verfügbar, da diese Raumkapazitäten überwiegend zur Unterbringung der Vorbereitungsklassen dienen.

c) Nutzung der Raumressourcen an den Stadtteilgrundschulen
Sollte der Schülerzuwachs im Kernstadtbereich auf Dauer zunehmen und sich verstetigen, könnte in Betracht gezogen werden, die gesamtstädtisch vorhandenen Ressourcen im Grundschulbereich hierfür heranzuziehen. Konkret gesagt: Vor einer baulichen Erweiterung der Kapazitäten in der Kernstadt könnten die vorhandenen Kapazitäten der Grundschulen in den Stadtteilen über eine entsprechende Anpassung der Grundschulbezirke genutzt werden. Dies würde natürlich einen passgenau eingerichteten Schülerverkehr mit einschließen. Dass dies prinzipiell möglich ist, zeigt die nachfolgende Darstellung der Schülerfrequenz an den Grundschulen in den Stadtteilen.

d) Bauliche Erweiterung der Grundschulstandorte
Sollte bei einem zunehmenden Schülerzuwachs im Kernstadtbereich keine der genannten Lösungen zum Tragen kommen, müsste über die bauliche Erweiterung eines Standorts nachgedacht werden. Allerdings wird die Fuchshofschule durch die Einordnung als Kulturdenkmal am Standort an der Silcherstraße erhalten bleiben und im Zuge einer Sanierung an die aktuellen Erfordernisse einer zweizügigen Grundschule angepasst werden. Die

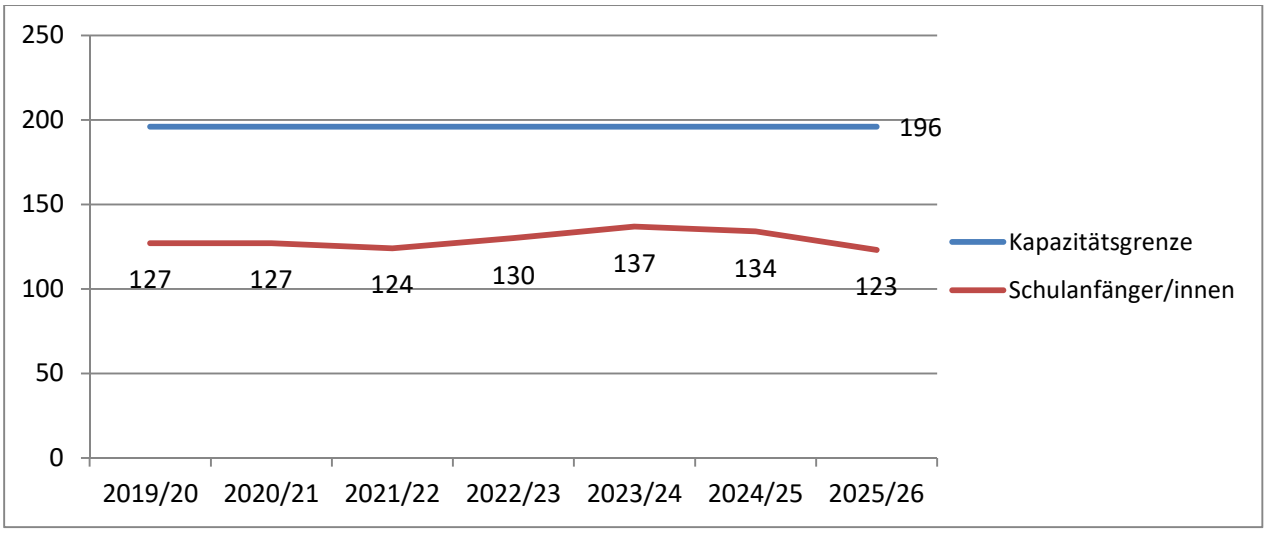
dadurch notwendige bauliche Erweiterung wird auch Flächen für inklusionsbedingte Unterrichtsangebote und für einen wie auch immer gestalteten Ganztagesbetrieb beinhalten. Diese Flächen können wie unter b) beschrieben multifunktionell genutzt werden und bis zu einer zweckentsprechenden Belegung einen eventuellen Raummehrbedarf an den Kernstadtgrundschulen auffangen. Dies könnte weitere bauliche Lösungen an anderen Standorten unter Umständen entbehrlich machen.

2. Schülerfrequenz an den Grundschulen der Stadtteile

An den Grundschulen in den Stadtteilen stehen auf der Basis der aktuell vorgesehenen Zügigkeitsstruktur insgesamt 196 Plätze pro Jahrgang zur Verfügung.

Schillerschule Haubersbronn	2 Züge à 28 Schüler/innen	56 Plätze
Otfried-Preußler-Schule Miedelsbach	1 Zug à 28 Schüler/innen	28 Plätze
Schurwaldschule Oberberken	1 Zug à 28 Schüler/innen	28 Plätze
Sommerrainschule Schornbach	1 Zug à 28 Schüler/innen	28 Plätze
Reinhold-Maier-Schule Weiler	2 Züge à 28 Schüler/innen	56 Plätze
Ortsteile insgesamt:		**196 Plätze**

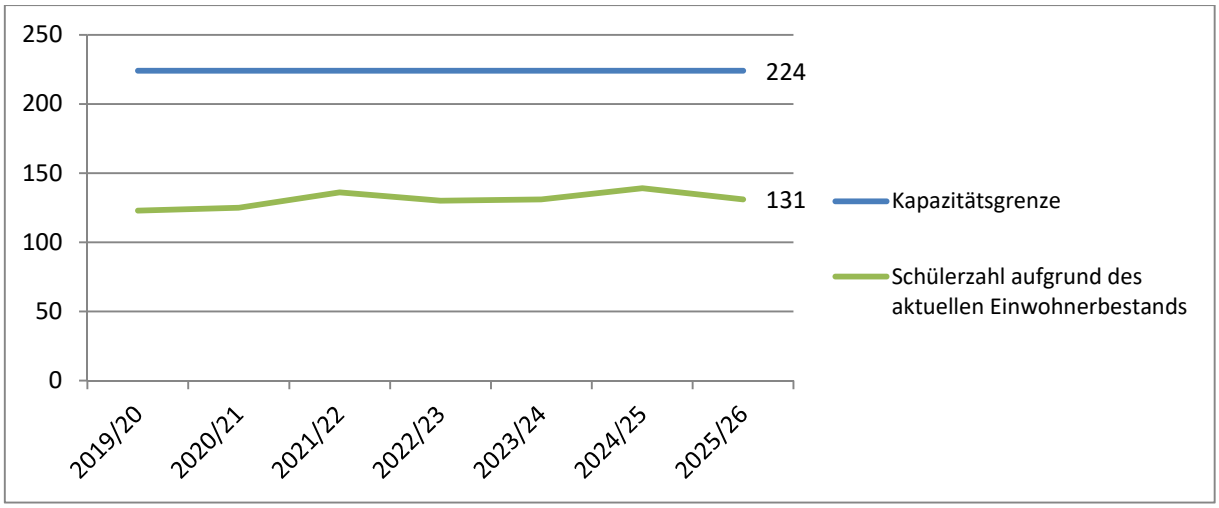
Beim Vergleich mit den Einschulungsjahrgängen zeigt sich, dass jeweils insgesamt rund 60 Schulplätze pro Jahrgang frei bleiben.



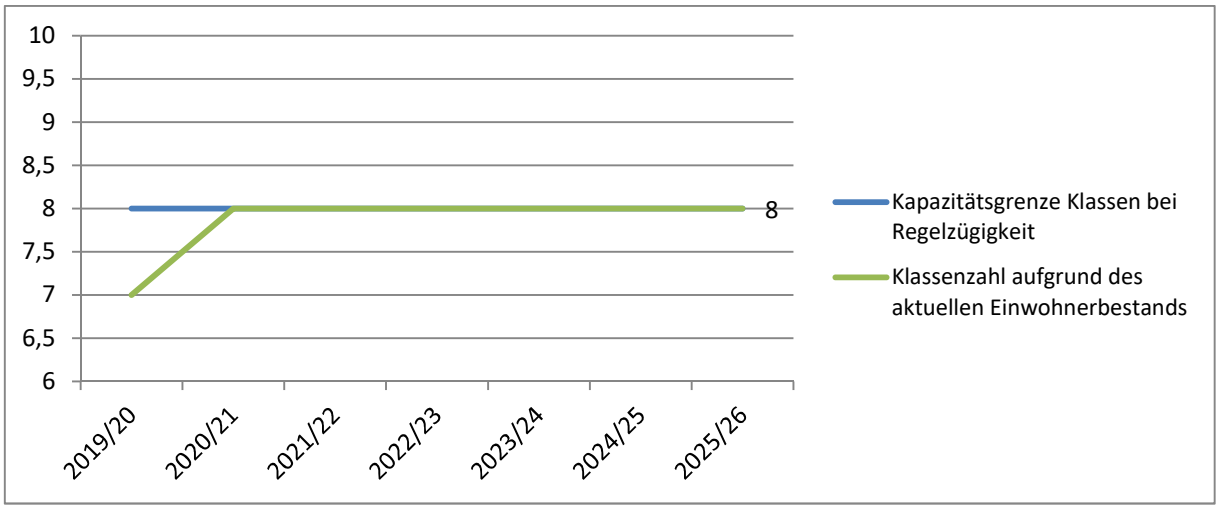
Einschulungsjahrgänge an den Stadtteilgrundschulen

Allerdings stellt sich die Frequentierung der einzelnen Stadtteil-Grundschulen unterschiedlich dar:

a) **Schillerschule Haubersbronn:**
Die Schülerzahlenentwicklung an der Schillerschule ist stabil zweizügig, wobei die Auslastung im Prognosezeitraum überschaubar ist und durchgehend Kapazitäten frei lässt.

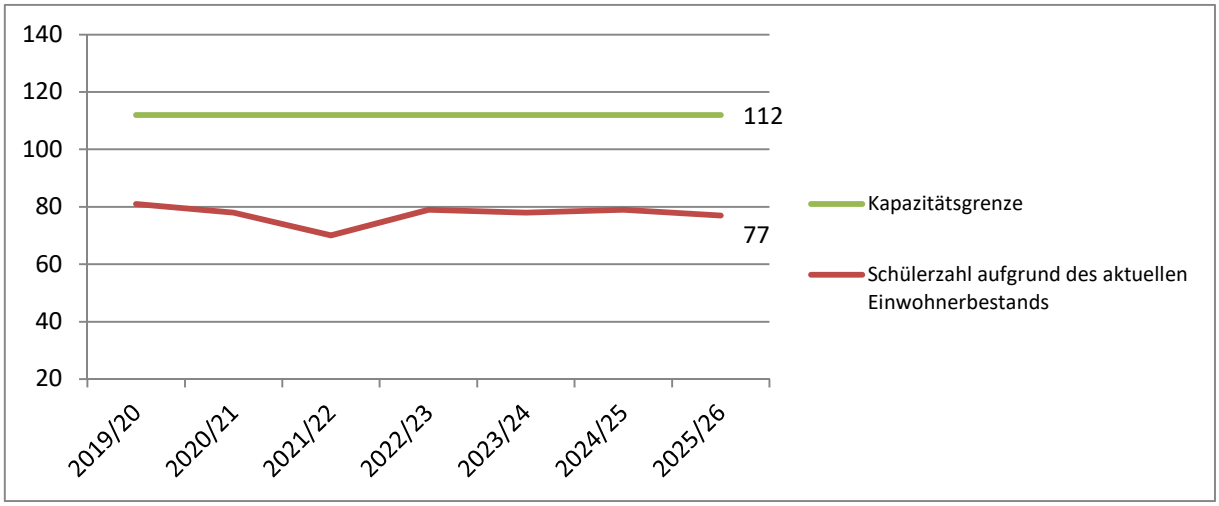


Schülerzahlenprognose Schillerschule

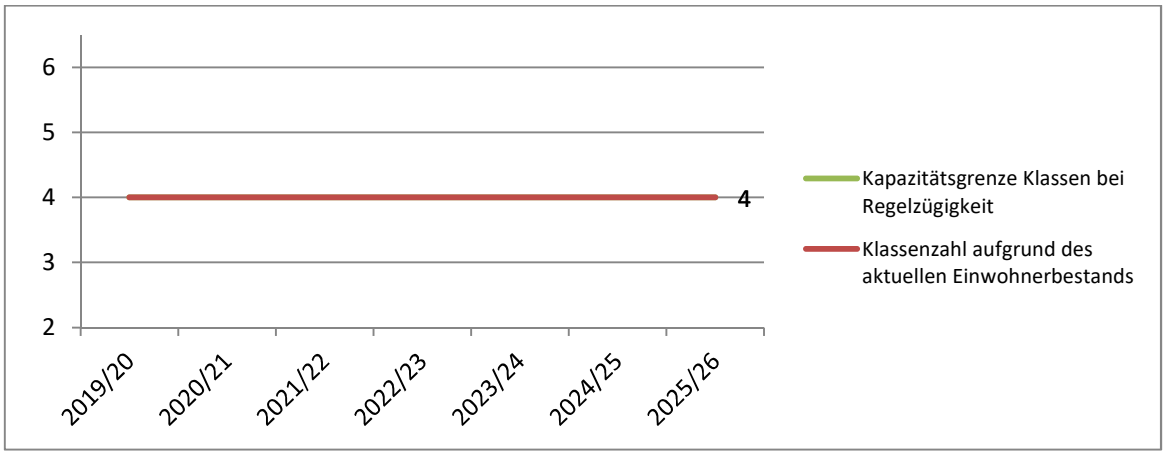


Prognose der Klassenzahlen Schillerschule

b) **Otfried-Preußler-Schule Miedelsbach:**
Die Schülerzahlenentwicklung an der Otfried-Preußler-Schule ist stabil einzügig, wobei die Auslastung im Prognosezeitraum überschaubar ist und durchgehend Kapazitäten frei lässt.

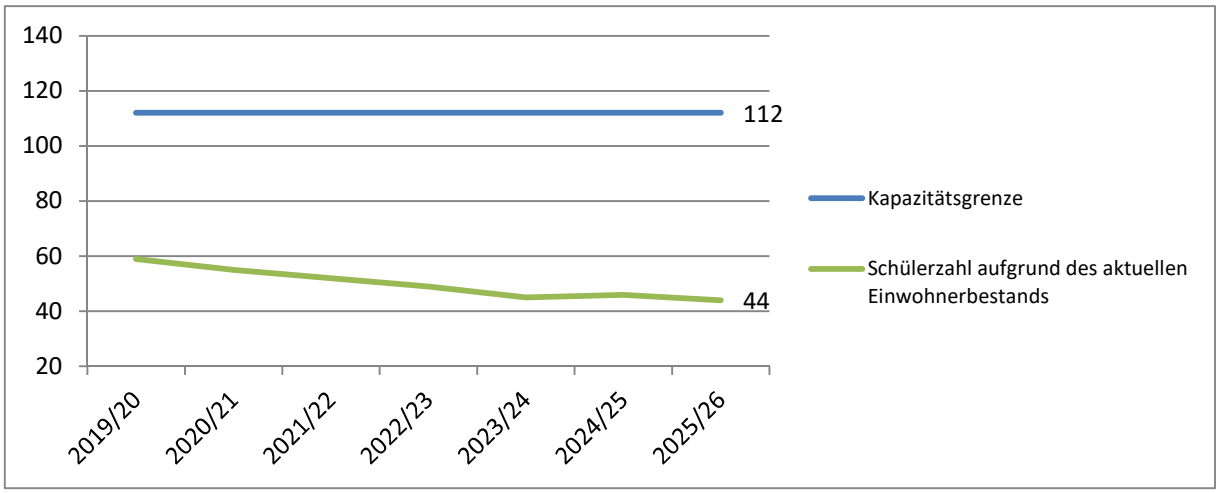


Schülerzahlenprognose OPGS



Prognose der Klassenzahlen OPGS

c) **Schurwaldschule Oberberken:**
Die Schülerzahlenentwicklung an der Schurwaldschule ist deutlich rückläufig. Durch die stark zurückgehenden Schülerzahlen unterschreiten die Einschulungsjahrgänge im Prognosezeitraum jeweils die Mindestschülerzahl von 16 Schüler je Klasse. Dies hat zur Folge, dass voraussichtlich immer wieder jahrgangsübergreifende Klassen gebildet werden müssen. Perspektivisch könnte dies dazu führen, dass nur zwei jahrgangsübergreifende Klassen (Klasse 1 / 2 und Klasse 3 / 4) eingerichtet sind. In Oberberken sind also Kapazitäten verfügbar.



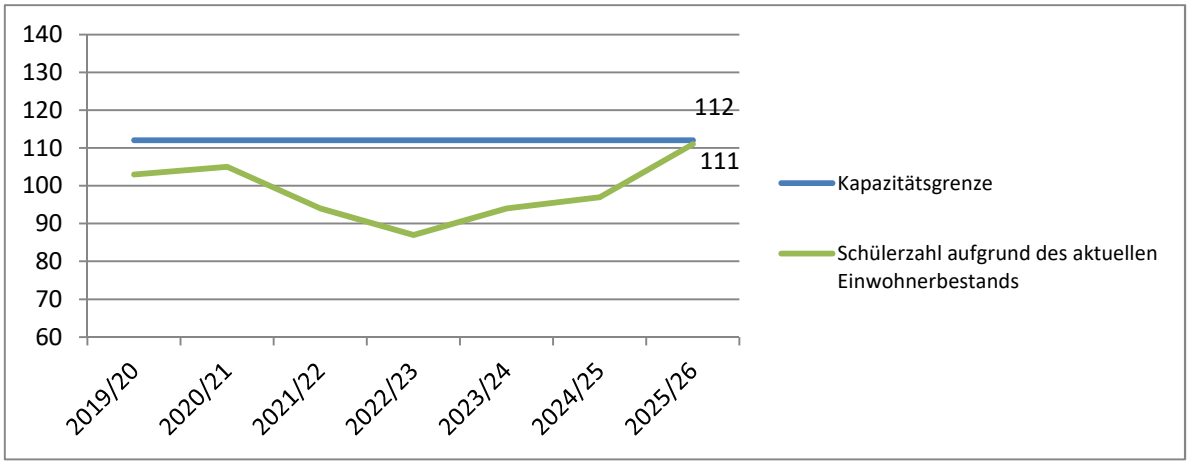
Schülerzahlenprognose Schurwaldschule



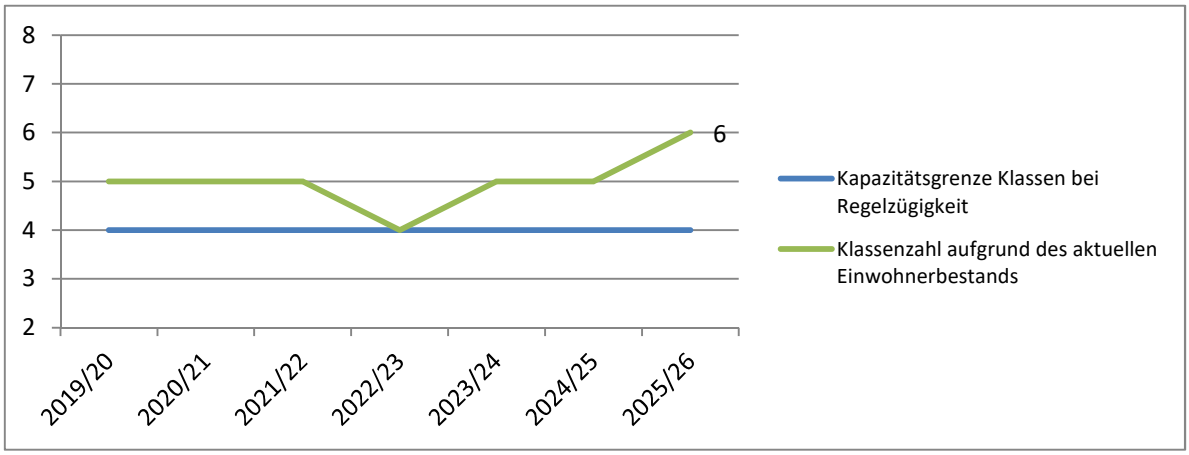
Prognose der Klassenzahlen Schurwaldschule

d) **Sommerrainschule Schornbach:**

Durch aktuelle Zuzüge wurde an der Sommerrainschule im Schuljahr 2018/19 ein starker Jahrgang eingeschult, der zweizügig geführt werden muss. Im laufenden und in den kommenden zwei Schuljahren sind also insgesamt fünf Klassen im Schulgebäude unterzubringen. Ab dem Schuljahr 2023/24 sind dann wiederum drei starke Einschulungsjahrgänge angekündigt, die dazu führen, dass wieder fünf Klassen – ab dem Schuljahr 2025/26 voraussichtlich sogar sechs Klassen zu führen sind. Dies zieht ein Raumproblem nach sich, da das Schulgebäude nicht über die dafür notwendigen Raumkapazitäten verfügt.
Diese Situation wurde bereits im Zusammenhang mit der Drucksache Nr. 2019/193 ausführlich dargelegt und im Anschluss mit den Ortschaftsräten Buhlbronn und Schornbach detailliert erörtert. Dabei zeigte sich, dass eine schulorganisatorische Lösung, welche die Nutzung freier Raumressourcen an der Otfried-Preußler-Grundschule Miedelsbach mit einbezieht, nicht konsensfähig ist. Deshalb wird hier eine bauliche Lösung ins Auge zu fassen sein. Die Stadtverwaltung ist aktuell dabei, Varianten für einen eventuellen Erweiterungsbau zu entwickeln. Auf dieser Basis wird eine Abstimmung mit der Schulleitung der Sommerrainschule erfolgen, welche die schulorganisatorischen Bedarfe mit einbezieht.

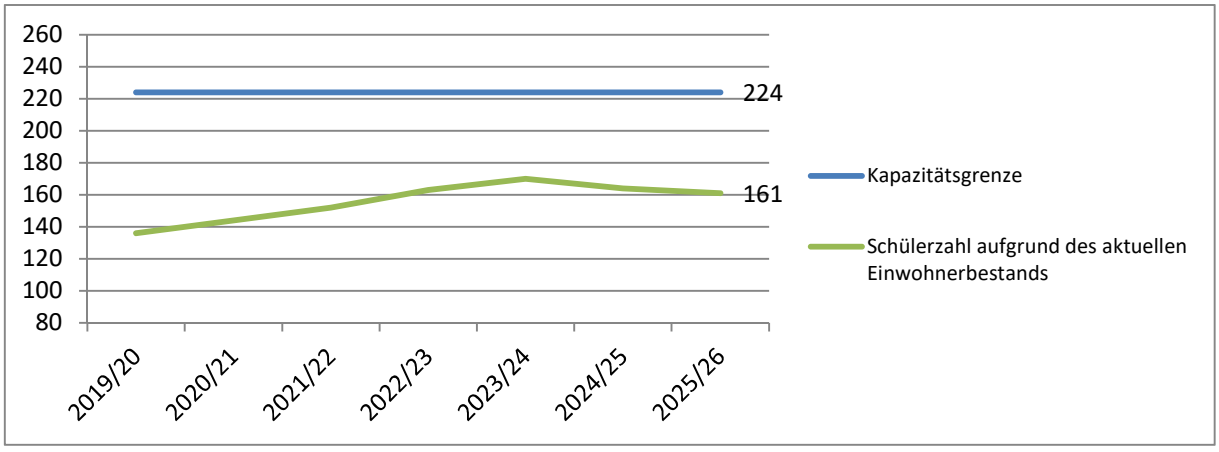


Schülerzahlenprognose Sommerrainschule

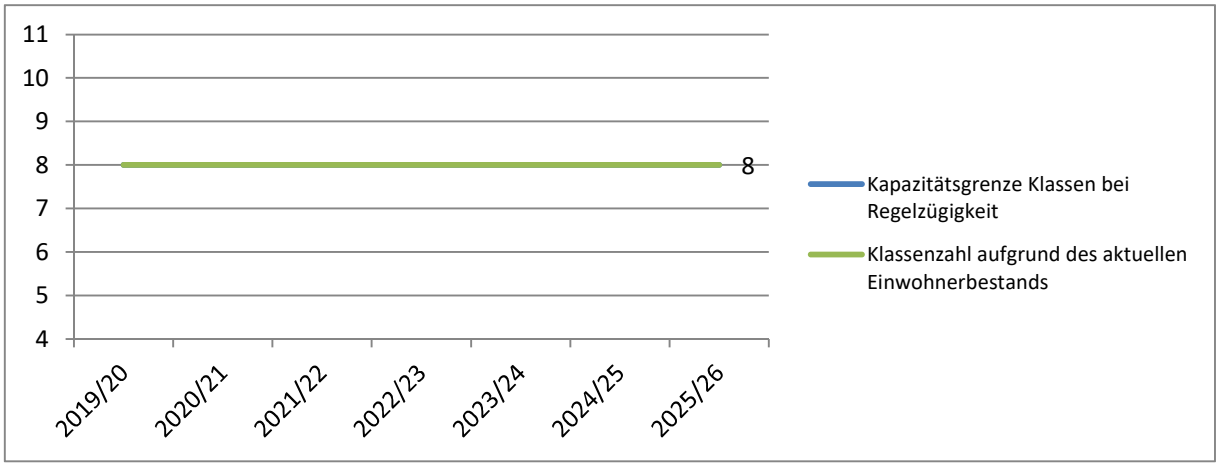


Prognose der Klassenzahlen Sommerrainschule

e) **Reinhold-Maier-Schule Weiler:**
Die Schülerzahlenentwicklung an der Reinhold-Maier-Schule ist stabil zweizügig, wobei die Auslastung im Prognosezeitraum ansteigt und vollere Klassen erwarten lässt.



Schülerzahlenprognose RMS



Prognose der Klassenzahlen RMS

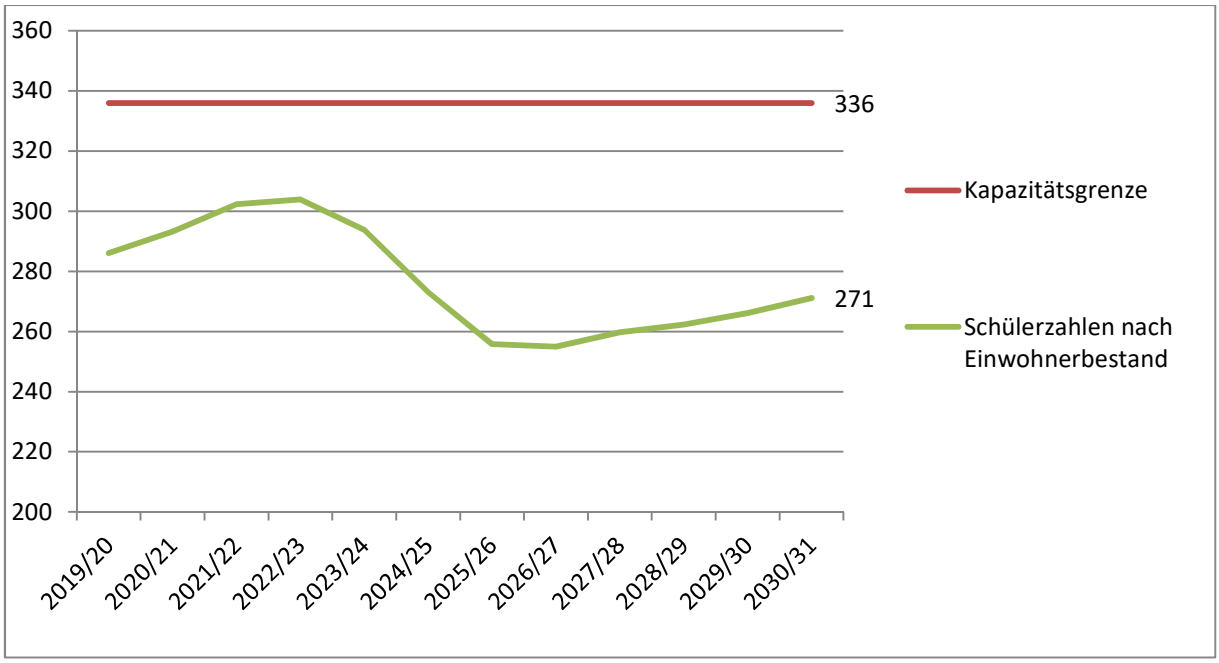
Insgesamt ist die Frequentierung der Grundschulen in den Stadtteilen deutlich weniger angespannt als in der Kernstadt. Ganz im Gegenteil: Im Stadtteil Oberberken ist sogar ein Schülermangel absehbar. Dies könnte eventuell die Möglichkeit eröffnen, den entstehenden Schulraumbedarf im Grundschulbereich bei eventueller Überschreitung der Aufnahmekapazität der Grundschulen in der Kernstadt über eine Zuweisung von Schülern an Grundschulen in den Stadtteilen zu decken. Da man hierbei den Grundsatz „Kurze Beine – Kurze Wege“ durchbrechen würde, würde im Rahmen einer solchen Lösung kein Weg an einer Schulbusverbindung vorbeiführen, die auf die Unterrichtszeiten und die tangierten Wohnquartiere abgestimmt ist. Dies ginge finanziell zu Lasten der Stadt Schorndorf, denn der Landkreis wird sich nach den aktuellen Regelungen nicht an diesen Schulbusverbindungen parallel zum bestehenden Linienverkehr beteiligen können. Prinzipiell könnte dieser Ansatz aber eine teurere bauliche Lösung entbehrlich machen.

3. Schülerfrequenz an den weiterführenden Schulen

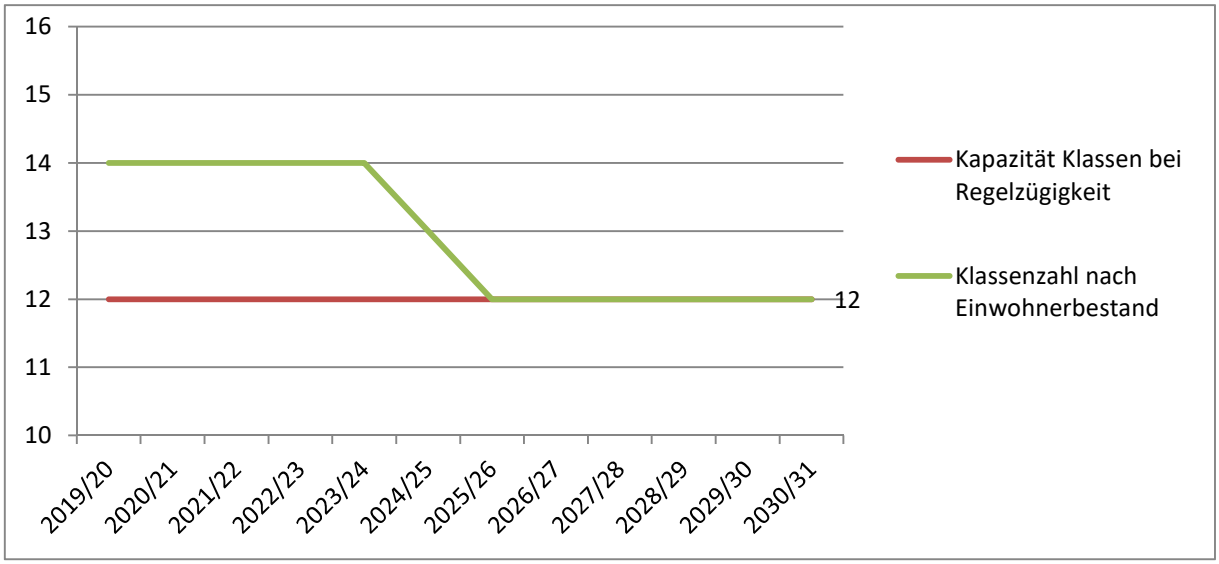
Die in den Grundschulen erkennbare Tendenz der sich stabilisierenden, bzw. zunehmenden Schülerzahlen setzt sich auch an den weiterführenden Schulen fort.
Die Entscheidung von 2013 war aufgrund der damaligen Entscheidungsgrundlagen richtig und konsequent: Damals wurde die Karl-Friedrich-Reinhard-Schule im Zuge der Diskussion zur Werkrealschule / Gemeinschaftsschule und angesichts der damals spürbar zurückgehenden Schülerzahlen aufgehoben und mit der Keplerschule zur Gemeinschaftsschule Rainbrunnen fusioniert.
In der aktuellen Situation ist aber bei Betrachtung der Schülerzahlenprognosen deutlich spürbar, dass zur Deckung des Schulraumbedarfs in Sekundarstufe I zwei Züge weniger als früher zur Verfügung stehen.

a) **Gemeinschaftsschule Rainbrunnen:**

Die Gemeinschaftsschule Rainbrunnen verfügt nach Fertigstellung des in 2016 fertiggestellten Erweiterungsbaus über ein Raumprogramm für zweizügige Gemeinschaftsschulen. Die im Prognosezeitraum zu erwartenden Schülerzahlen sind stabil zweizügig und bewegen sich auch nach Berücksichtigung der angenommenen Fluktuationsgewinne innerhalb der Zweizügigkeit. Die für die Vorbereitungsklassen genutzten Mehrzweck-Räume werden allerdings auch künftig hierfür benötigt.



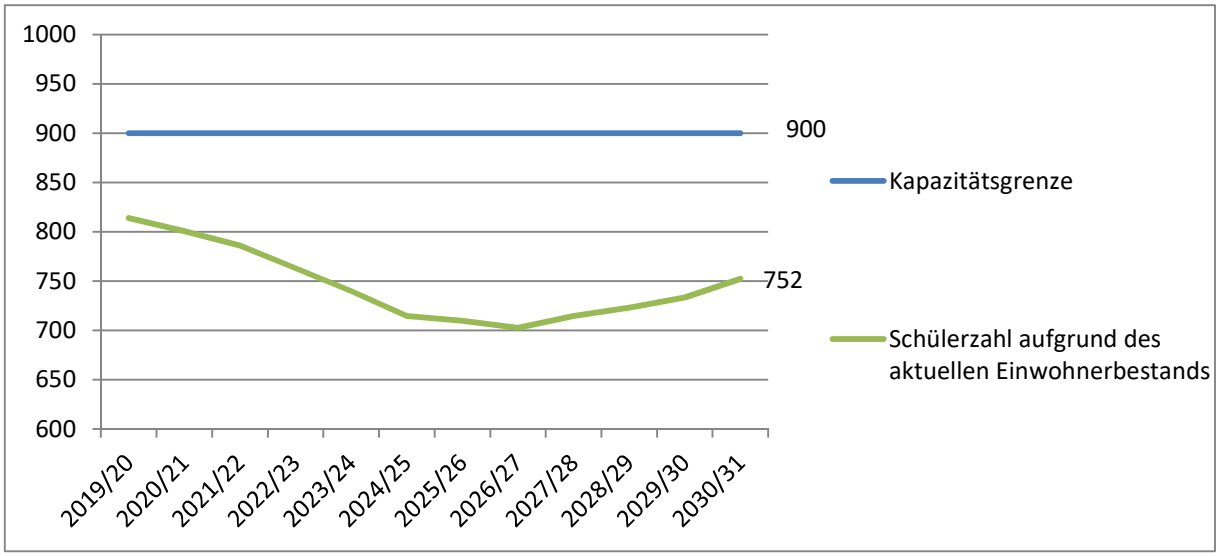
Schülerzahlenprognose GMS Rainbrunnen Sekundarstufe



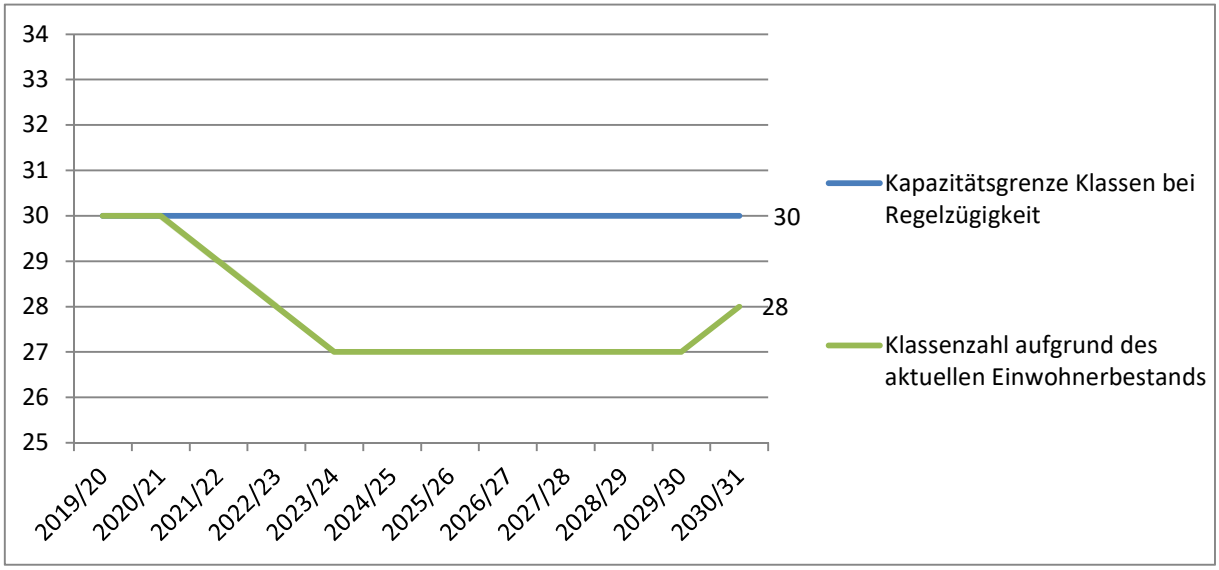
Prognose der Klassenzahlen GMS Rainbrunnen Sekundarstufe

b) **Gottlieb-Daimler-Realschule:**

Die Gottlieb-Daimler-Realschule ist mit ihren fünf Zügen die größte Realschule im Rems-Murr-Kreis. Die im Prognosezeitraum zu erwartenden Schülerzahlen bewegen sich innerhalb der Regelzügigkeit. Bei Berücksichtigung der Fluktuationsgewinne können eventuell einzelne Jahrgänge jedoch in die Sechszügigkeit rutschen.

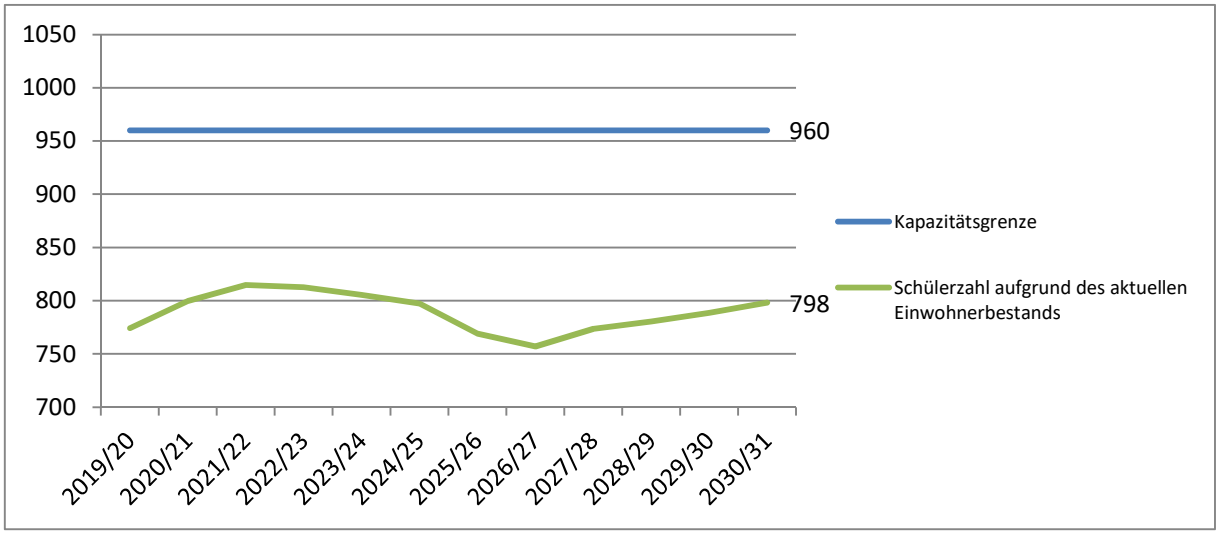


Schülerzahlenprognose GDRS

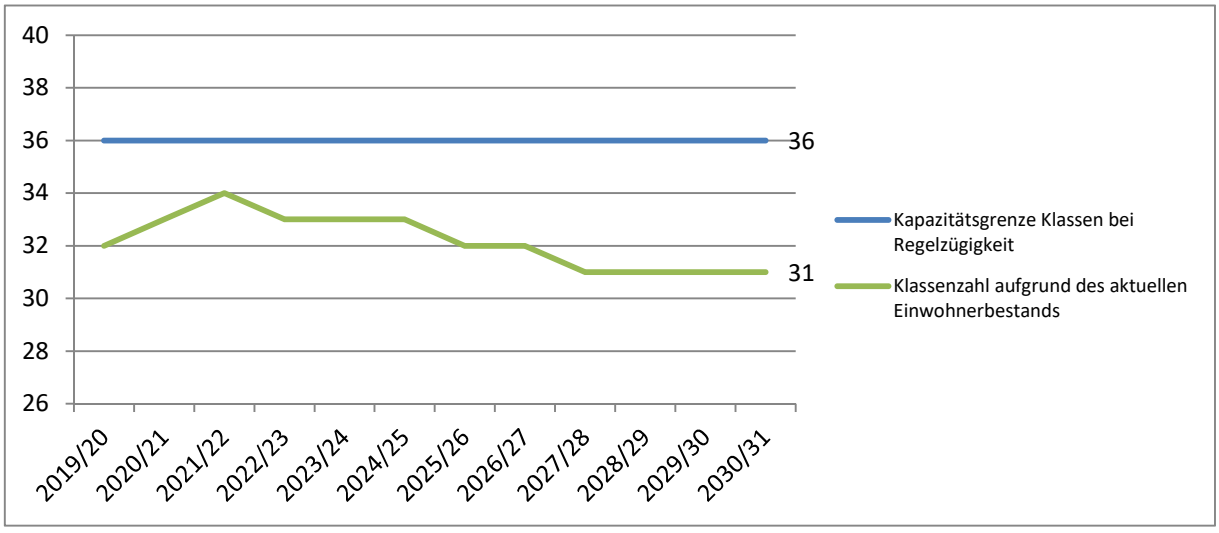


Prognose der Klassenzahlen GDRS

c) **Max-Planck-Gymnasium:**
Die im Prognosezeitraum zu erwartenden Schülerzahlen deuten auf eine weitere Vierzügigkeit mit nur moderat steigenden Schülerzahlen hin.

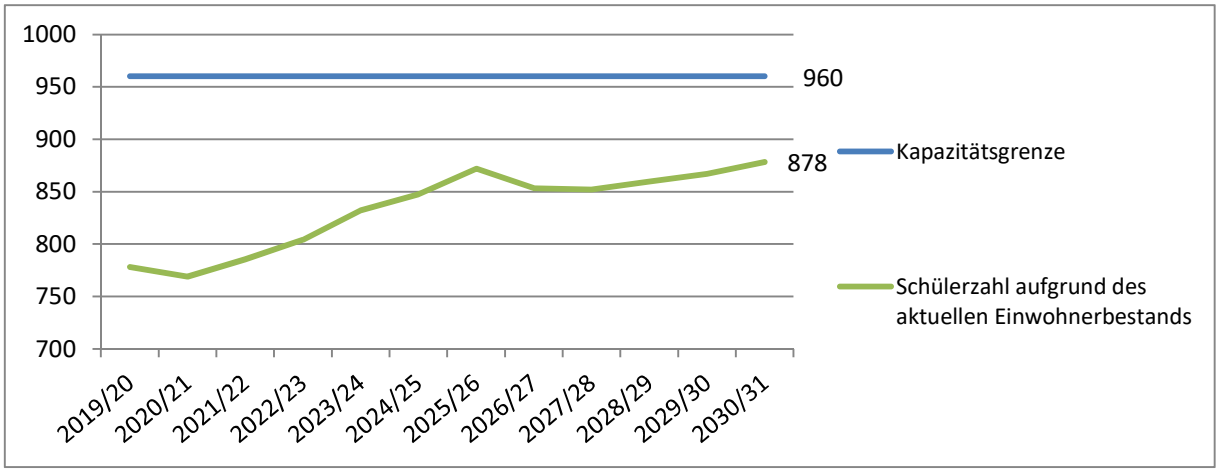


Schülerzahlenprognose MPG

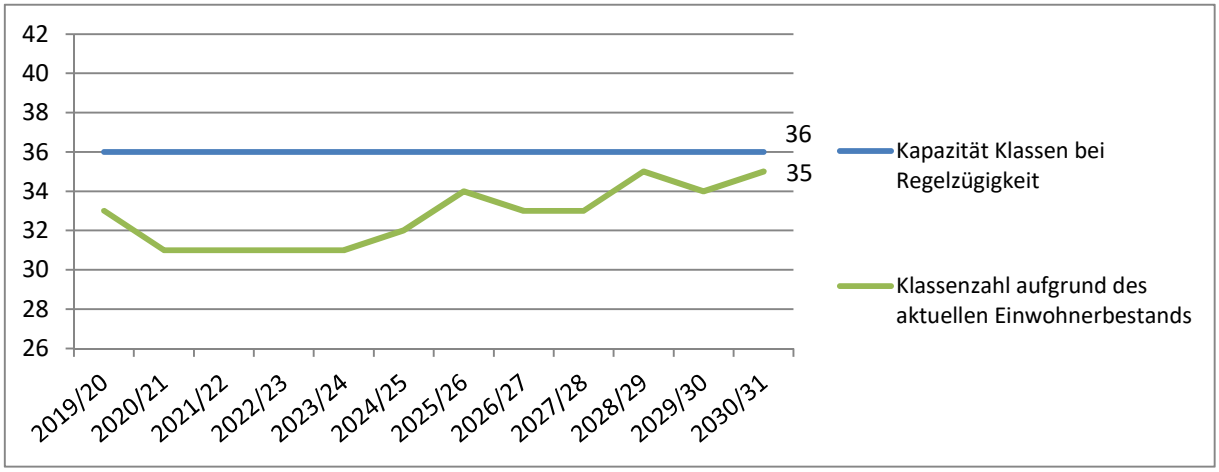


Prognose der Klassenzahlen MPG

d) **Burg-Gymnasium:**
Die im Prognosezeitraum zu erwartenden Schülerzahlen bewegen sich im Bereich der Vierzügigkeit mit einer leicht steigenden Schülerfrequenz. Dadurch, dass in den drei Schuljahren vor Bezug des Neubaus nur drei Eingangsklassen zustande kamen, können in den kommenden Jahren auch einige fünfzügige Jahrgänge aufgenommen werden.



Schülerzahlenprognose BG



Prognose der Klassenzahlen BG

Für die weiterführenden Schulen kann auf der Basis des aktuellen Einwohnerbestands festgestellt werden, dass die verfügbaren Raumkapazitäten gut ausgelastet sein werden aber trotzdem noch einen gewissen Schülerzuwachs auffangen können. Auf der Basis des aktuellen Einwohnerbestands sind keine Maßnahmen zur Kapazitätsvergrößerung erforderlich. Um eine gleichmäßige Auslastung der schulischen Raumressourcen in der Raumschaft Schorndorf zu erreichen, kann im Rahmen der Abstimmungsgespräche zur Regionalen Schulentwicklung zusammen mit den Nachbargemeinden und dem Staatlichen Schulamt Backnang darauf hingewirkt werden, dass eine entsprechende Schülerlenkung erfolgt, die den Aufnahmekapazitäten der Schorndorfer Schulen Rechnung trägt. Dies müsste angesichts des festgestellten Auswärtigen-Anteils und den freien Kapazitäten in den Nachbarkommunen durchaus realisierbar sein. Um eine Schülerlenkung nach Erreichen dieser Kapazitätsgrenze einleiten zu können, wurde zumindest für die Gemeinschaftsschule Rainbrunnen und für die Gottlieb-Daimler-Realschule mit GR-Beschluss vom März 2018 (Drucksache Nr. 2018/48) eine Grundlage geschaffen, indem die Aufnahmekapazitäten auf zwei bzw. fünf Züge festgelegt wurden.

4. Schülerfrequenz an der Albert-Schweitzer-Schule

Die Albert-Schweitzer-Schule zählt zu den großen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Lernen (kurz: „SBBZ“; ehemals „Förderschule“) und wird in der Regel als neunklassiges SBBZ mit je einer Klasse pro Jahrgang geführt. Dieser Schulstandort hat durch die Aufhebung kleinerer SBBZ-Standorte im Umland eine gewisse Stärkung erfahren. Die Schülerzahlen stellen sich deshalb aktuell vergleichsweise stabil dar.

In den vergangenen Jahren betrug die Schülerzahl an der Albert-Schweitzer-Schule rund 2,03 % der Gesamtschülerzahl an den Schorndorfer Schulen. Auf dieser Basis ist für die kommenden Schuljahre mit einer Schülerzahl zwischen 80 und 90 Schülern an der Albert-Schweitzer-Schule zu rechnen.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt hat das Thema Inklusion noch keine spürbaren Auswirkungen auf die Schülerzahl der Albert-Schweitzer-Schule mit sich gebracht. Derzeit ist deshalb hierzu keine belastbare Aussage für die künftigen Jahre leistbar. Das Staatliche Schulamt Backnang geht davon aus, dass die Albert-Schweitzer-Schule aber selbst bei einer verstärkten Inanspruchnahme inklusiver Schulangebote an allgemeinbildenden Schulen zumindest eine Schülerzahl von rund 70 Schüler/innen halten kann.

Bei einer Zunahme inklusiver Schulangebote an allgemeinbildenden Schulen werden sich aber parallel die Aufgaben der Albert-Schweitzer-Schule bei der sonderpädagogischen Unterstützung der allgemeinbildenden Schulen mit Inklusionsangeboten ausweiten. Derzeit wird die inklusive Beschulung allerdings nur von wenigen Eltern in Anspruch genommen (stadtweit nur acht inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler).

III. Prognose der Schülerzahlen auf Basis der Bevölkerungshochrechnung der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH

Die von der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH vorgelegte Bevölkerungshochrechnung geht für den Zeitraum bis 2035 davon aus, dass durch projektierte Neubauvorhaben und durch Wanderungsbewegungen ein Bevölkerungszuwachs von insgesamt rund 1.700 Einwohnern zu erwarten ist und dass Schorndorf laut dieser Prognose auf rund 42.350 Einwohner wachsen wird.

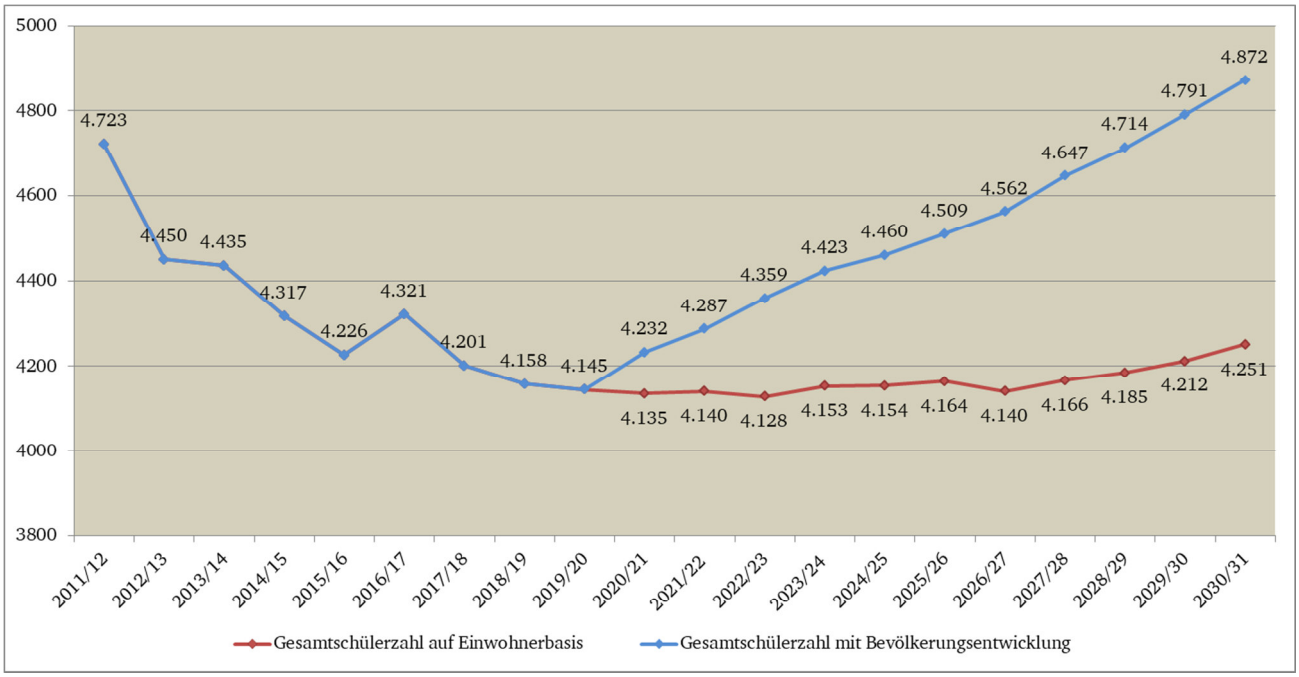
Dieser Bevölkerungszuwachs zieht naturgemäß einen zusätzlichen Bedarf an Infrastruktur nach sich. Hierzu zählen unter anderem auch die entsprechenden Kapazitäten an den Schulen.

Aus den Prognosen der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH geht beispielsweise hervor, dass durch den genannten Bevölkerungszuwachs im Jahr 2031 mit insgesamt 273 Grundschülern zusätzlich (im Vergleich zu 2020) zu rechnen ist. Dies entspricht einem Wert von +68 Schülern pro Jahrgang. Das ist in Summe beträchtlich, denn für sich allein betrachtet

könnte man mit 68 Schülern pro Jahrgang eine dreizügige Grundschule in der Größe der Primarstufe an der Gemeinschaftsschule Rainbrunnen betreiben.

Wie und in welchem Umfang sich der mit dem Bevölkerungszuwachs einhergehende Schülerzuwachs dann tatsächlich auf die aktuelle Schullandschaft auswirkt, hängt maßgeblich davon ab, wie er sich regional verteilt, in welchem Zeitraster er eintritt und in wieweit er den Prognosedaten der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH folgt. Zudem ist zu beachten, dass in den Prognosen ab dem Einschulungsjahrgang 2026/27 nur noch mit „statistischen" Schülerzahlen gerechnet werden kann, denn diese dann zur Einschulung heranstehenden Kinder sind zum Großteil noch gar nicht geboren.

Entwicklung der Gesamtschülerzahlen



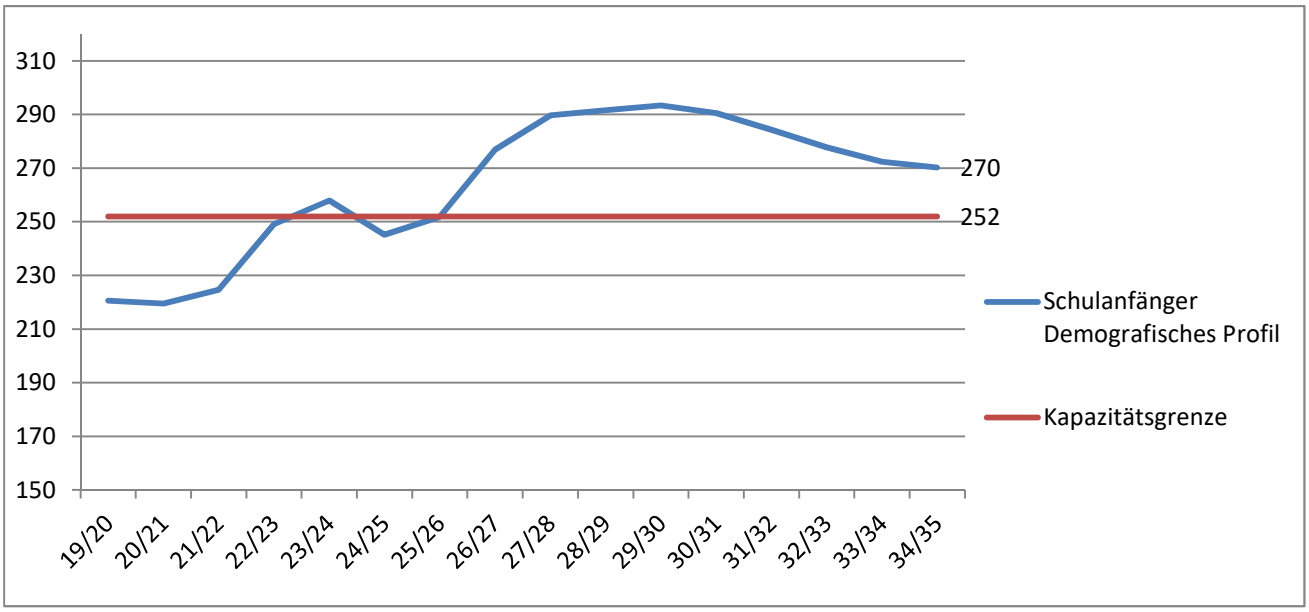
Anmerkung zu den Kapazitäten: Bis zum Schuljahr 2015/16 gab es im Bereich der Grundschulen in der Kernstadt einen Zug mehr, im Sekundarbereich zwei Züge mehr.

1. Auswirkungen im Grundschulbereich

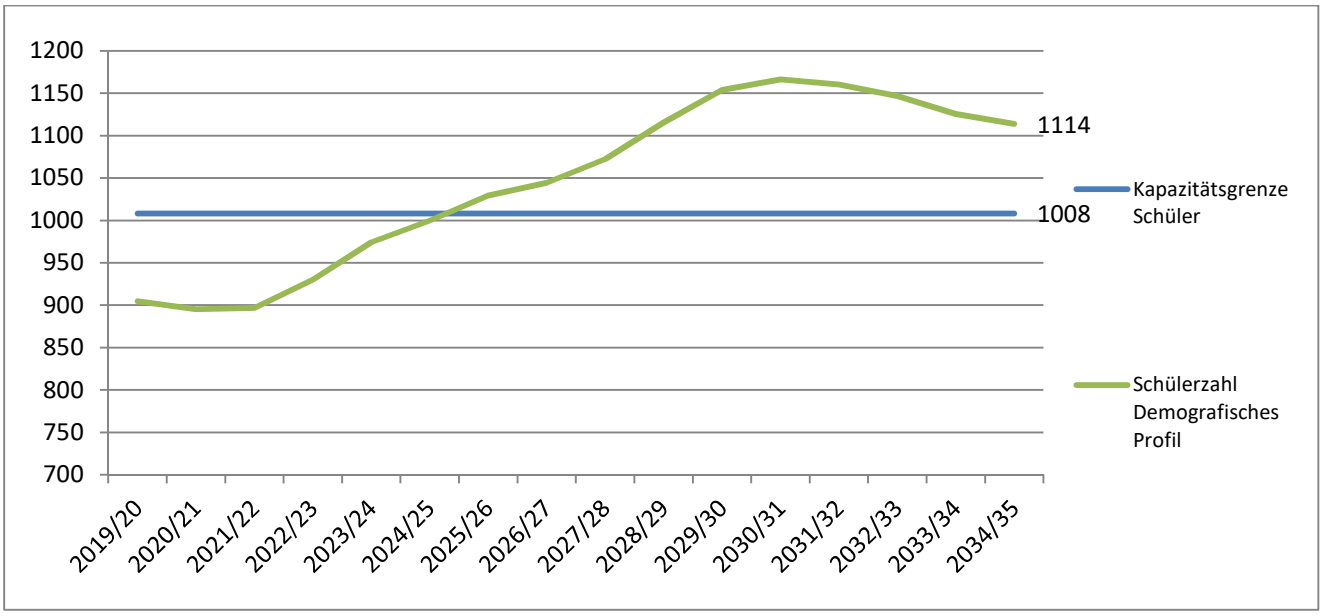
Die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH geht davon aus, dass die Gesamtschülerzahlen im Grundschulbereich bis 2035 um rund 200 Kinder absolut im Vergleich zu 2020 ansteigen werden. Diese angenommenen Schülerzuwächse fallen größtenteils in der Kernstadt an. In den Stadtteilen kommt der Schülerzuwachs vor allem im Schulbezirk der Reinhold-Maier-Schule Weiler und im Schulbezirk der Sommerrainschule Schornbach an.

Kernstadtgrundschulen

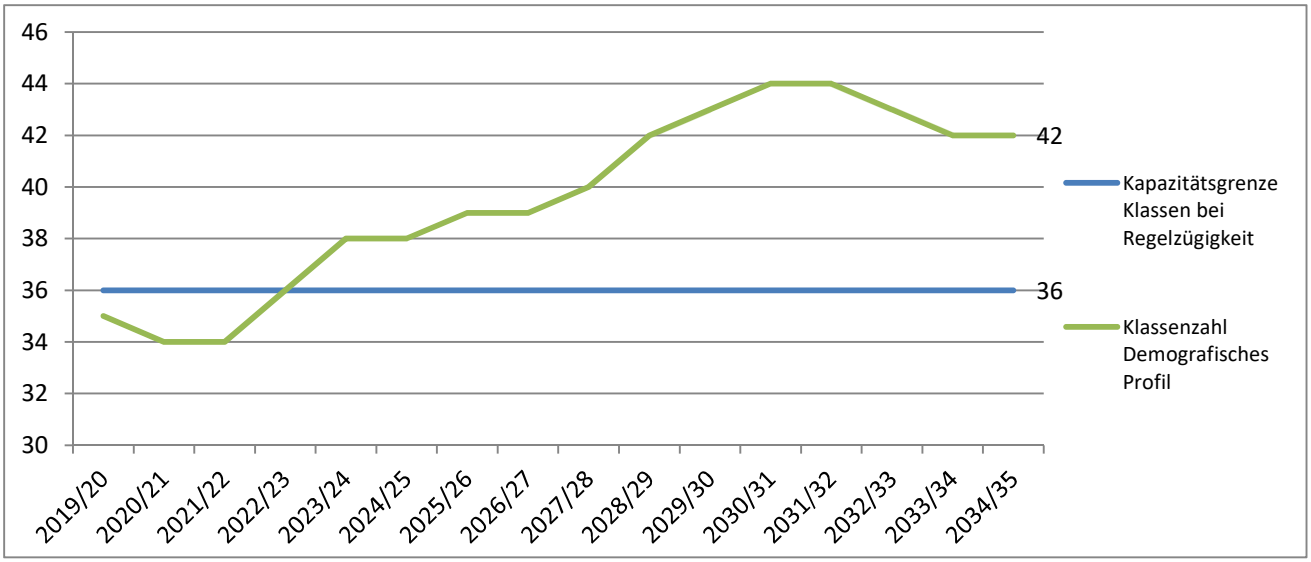
Betrachtet man die Auswirkungen auf die Kernstadt genauer, so wird der Schülerzuwachs in der Kernstadt voraussichtlich zu einer Überschreitung der Kapazitäten in den Grundschulen führen. Dies liegt auf der Hand, wenn man sich die vorherige Kapazitätsdarstellung der Einschulungsjahrgänge ohne Bauvorhaben in Erinnerung ruft. Denn auch ohne Schülerzuwachs tendiert dort die Auslastung der Kernstadtgrundschulen in Richtung der Kapazitätsgrenze.



Schulanfänger / Einschulungsjahrgänge in der Kernstadt inkl. Bevölkerungsprognose



Schülerzahlen an den Kernstadtgrundschulen inkl. Bevölkerungsprognose



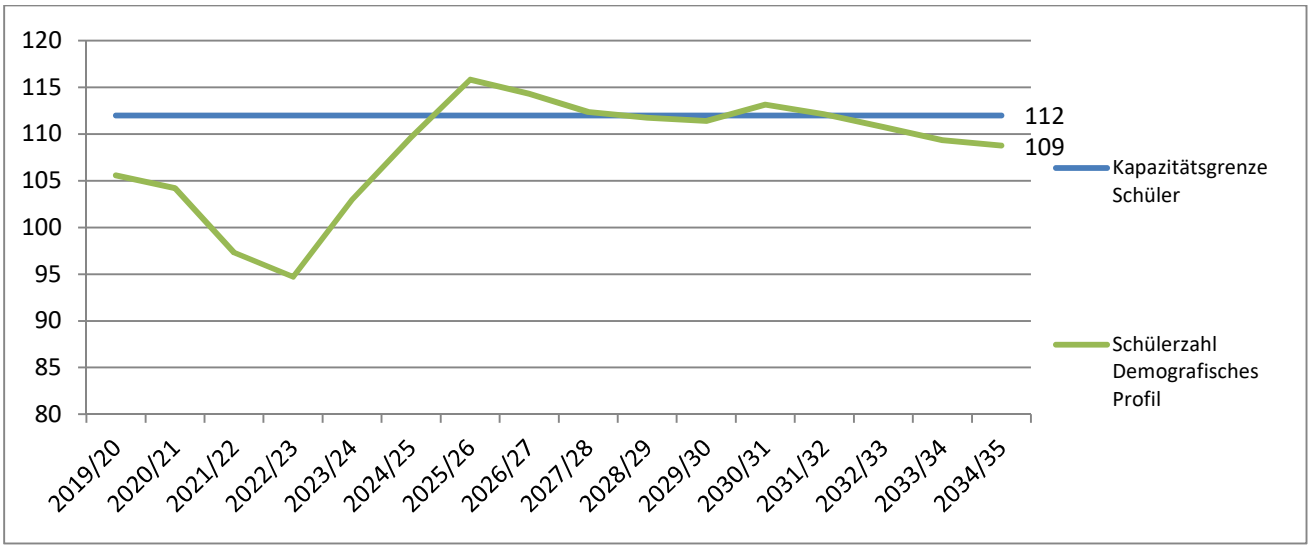
Klassenzahlen an den Kernstadtgrundschulen inkl. Bevölkerungsprognose

Spätestens ab dem Schuljahr 2024/25 wird die Kapazität der Kernstadtgrundschulen überschritten sein, sofern der Bevölkerungszuwachs wie prognostiziert eintritt. Für die Kernstadtgrundschulen heißt das, dass bis dorthin auf der Basis der beschriebenen Lösungsmöglichkeiten nach II. Nr. 1 die räumlichen Kapazitäten erweitert werden müssten.

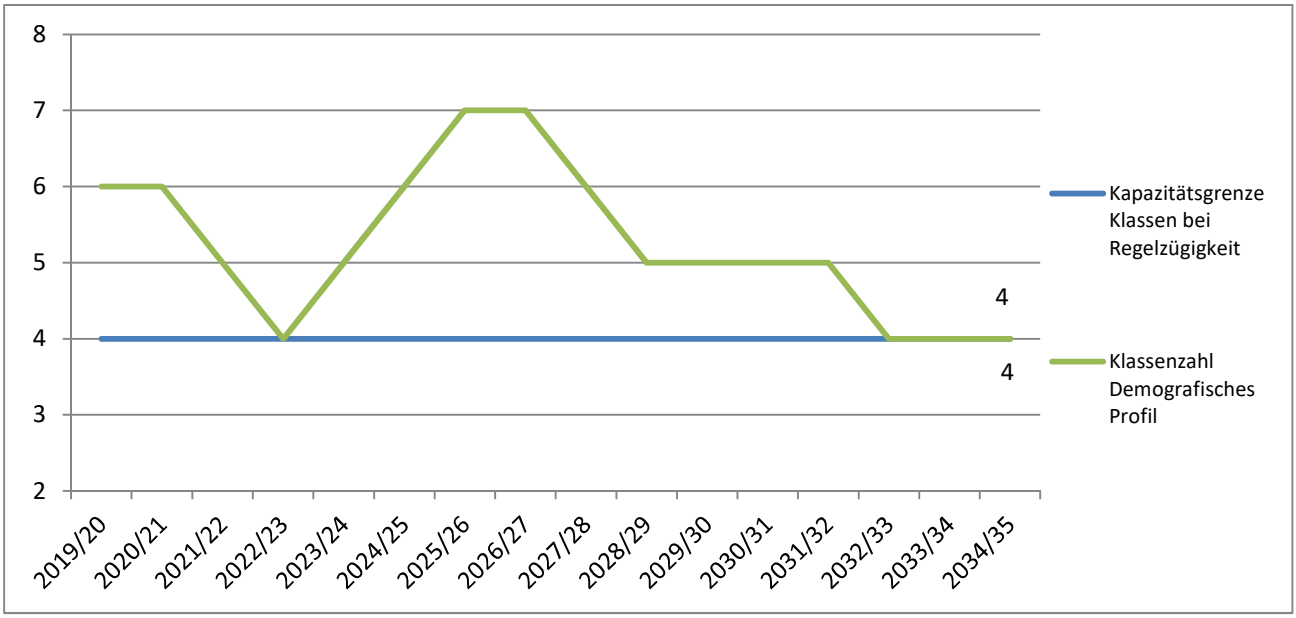
Stadtteilgrundschulen

In den Stadtteilen hingegen kann der aktuell prognostizierte Schülerzuwachs ohne Kapazitätsprobleme aufgefangen werden, da der Schülerzuwachs nach den Prognosedaten des Demografischen Profils dort überschaubar ist.

Ausnahme:
Sommerrainschule Schornbach. Dort setzt der Einwohnerzuwachs die Situation fort, die bereits unter II. Nr. 2 dargestellt wurde.



Prognose der Schülerzahlen an der Sommerrainschule Schornbach



Prognose der Klassenzahlen an der Sommerrainschule Schornbach

Sommerrainschule Gesamt	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	2031/32	2032/33	2033/34	2034/35
Klasse 1	23	23	22	27	30	29	29	26	28	28	28	28	27	27	27	27
Klasse 2	30	23	23	22	27	30	29	29	26	28	29	28	28	27	27	27
Klasse 3	29	30	23	23	23	28	30	29	29	26	28	29	28	28	27	27
Klasse 4	24	29	30	23	23	23	28	31	29	29	26	28	29	28	28	27
Schüler Gesamt	106	104	97	95	103	110	116	114	112	112	111	113	112	111	109	109
Benötigte Klassenzimmer	6	6	5	4	5	6	7	7	6	5	5	5	5	4	4	4

Prognose der Schüler- und Klassenzahlen an der Sommerrainschule Schornbach inkl. Bevölkerungsprognose (Demografisches Profil der Kommunalentwicklung)

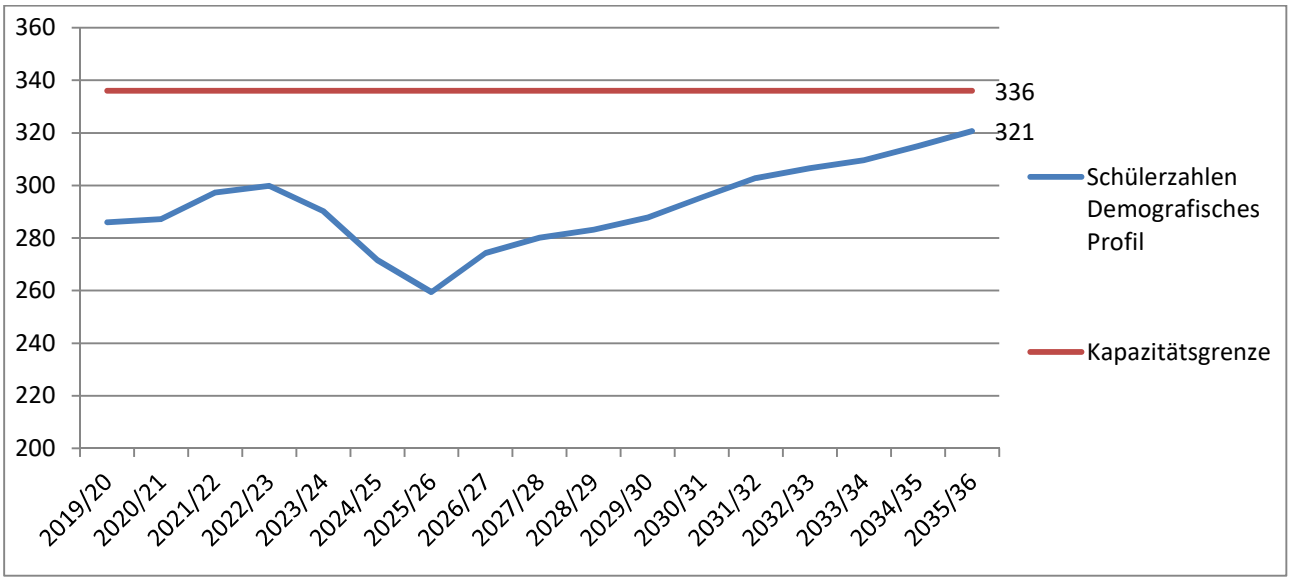
Für die künftigen Jahre sind an der Sommerrainschule durchgehend Einschulungsjahrgänge (gelb markierte Zeile) zu erwarten, die sich ganz knapp am Klassenteiler von 28 Schülern bewegen. Deshalb bewegt sich die voraussichtliche Klassenzahl wieder in Richtung der Regelzügigkeit mit 4 Klassen. Es muss aber vor diesem Hintergrund davon ausgegangen werden, dass immer wieder ein Jahrgang den Klassenteiler sprengt und zusätzliche Klassen unterzubringen sind. Die Stadtverwaltung ist deshalb aktuell dabei, Varianten für eine bauliche Lösung zu entwickeln, die nicht nur den kurzfristig bestehenden Raumbedarf, sondern auch die langfristige Entwicklung in Schornbach und Buhlbronn berücksichtigt.

2. Auswirkungen auf die Weiterführenden Schulen

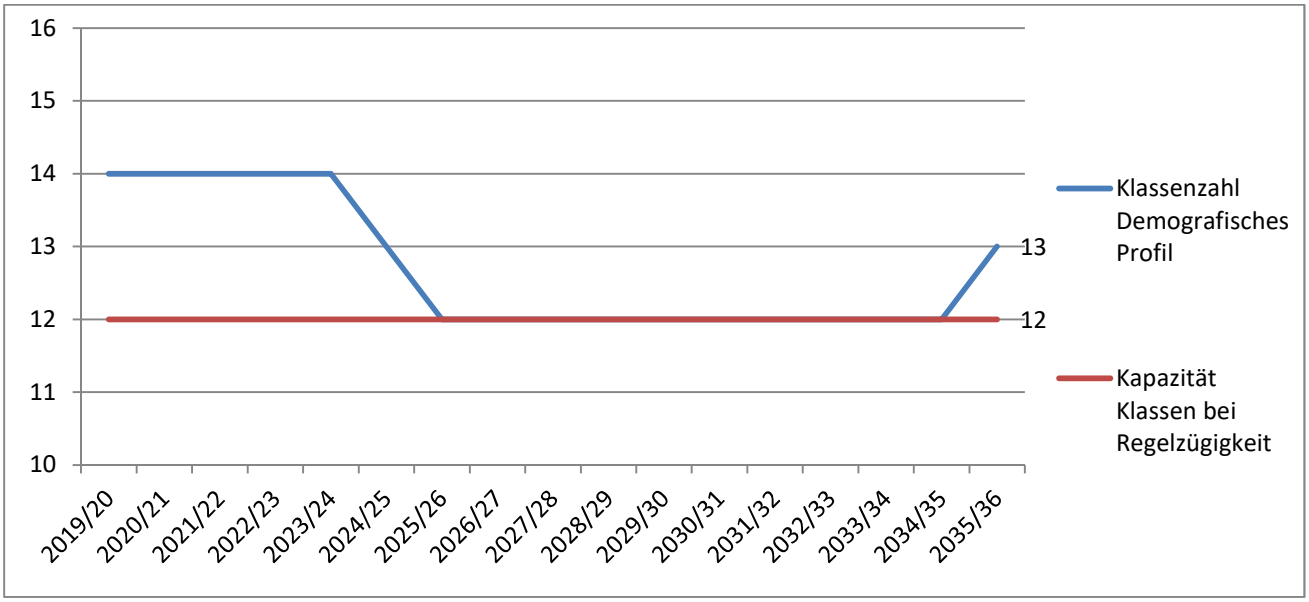
Die bis 2035 angenommenen Schülerzuwächse, die sich aus den Prognosedaten der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH für die Grundschulen ergeben, setzen sich mit einem zeitlichen Versatz bei den weiterführenden Schulen fort. Beim Übergang von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen sind allerdings die schulartspezifischen Übergangsquoten, die regionalen Schülerströme, die Schülerfluktuation sowie der an den weiterführenden Schulen signifikante Anteil auswärtiger Schüler zu berücksichtigen.

Gemeinschaftsschule Rainbrunnen

Bei der Gemeinschaftsschule Rainbrunnen in der Sekundarstufe dürften die Schülerzuwächse zu keinen Kapazitätsproblemen führen. Die Frequentierung der GMS Rainbrunnen nimmt aber stetig zu.



Prognose der Schülerzahlen an der GMS Rainbrunnen / Sekundarstufe

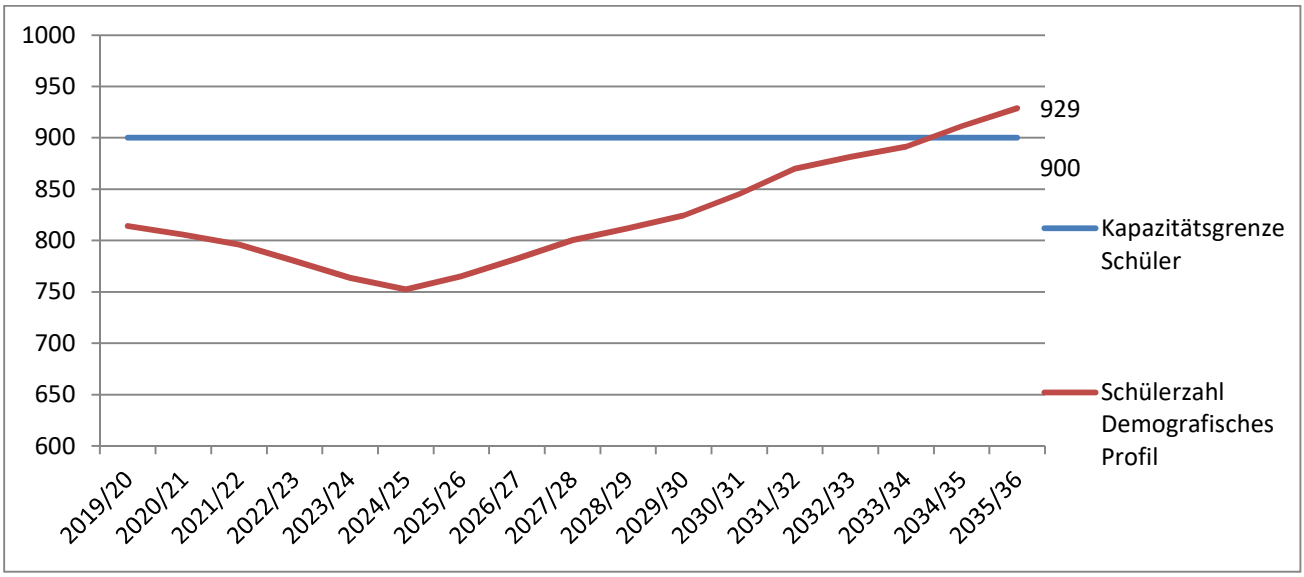


Prognose der Klassenzahlen an der GMS Rainbrunnen / Sekundarstufe

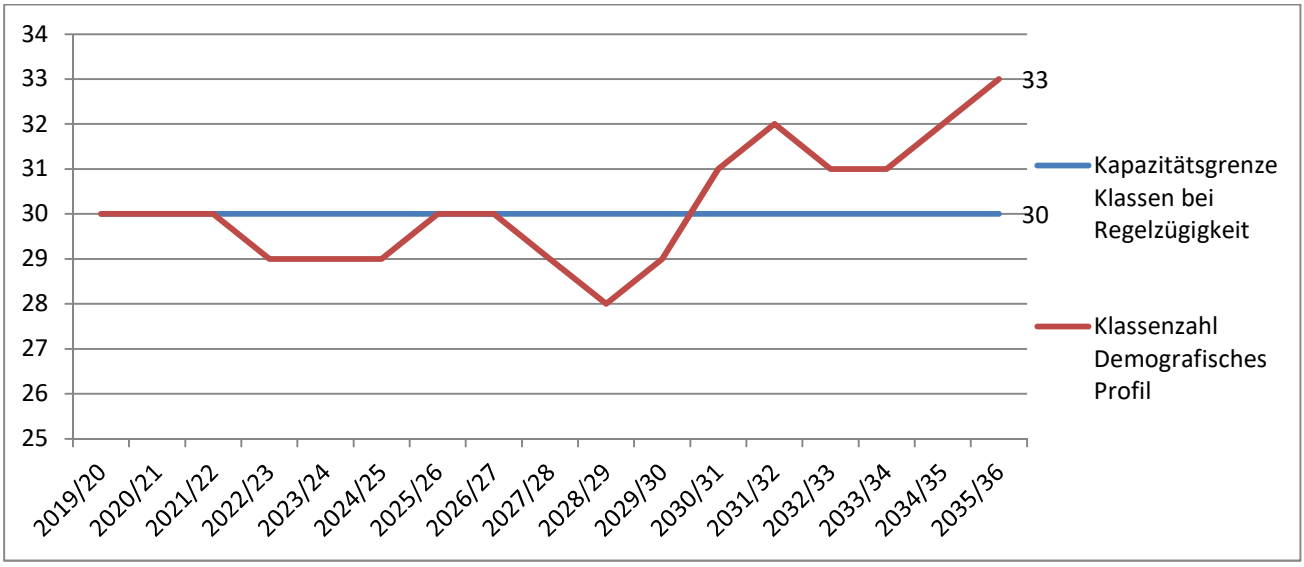
Die Zahl der Klassen liegt aktuell bereits über der Regelzügigkeit, weil zusätzlich 2 Vorbereitungsklassen an der GMS Rainbrunnen geführt werden.

Gottlieb-Daimler-Realschule

Bei der Gottlieb-Daimler-Realschule sind die Schülerzahlen auf der Basis der einwohnerbasierten Entwicklung stabil. Bei Berücksichtigung der Bevölkerungsprognose ergibt sich aber, dass bis 2035 rund 110 Schüler mehr zu erwarten sind. In der Regel dürfte die Aufnahme in Klasse 5 weiterhin kein Problem darstellen. Allerdings wird die Realschule tendenziell dann so gut frequentiert sein, dass in den höheren Klassen eine Aufnahme von Quereinsteigern schwieriger möglich sein wird. Dies wird z.B. bei Abschulungen von den Gymnasien zu Problemen führen. Bei Berücksichtigung der Fluktuationsgewinne werden einzelne Jahrgänge in die Sechszügigkeit rutschen, was dazu führt, dass die Klassenkapazität überschritten wird.



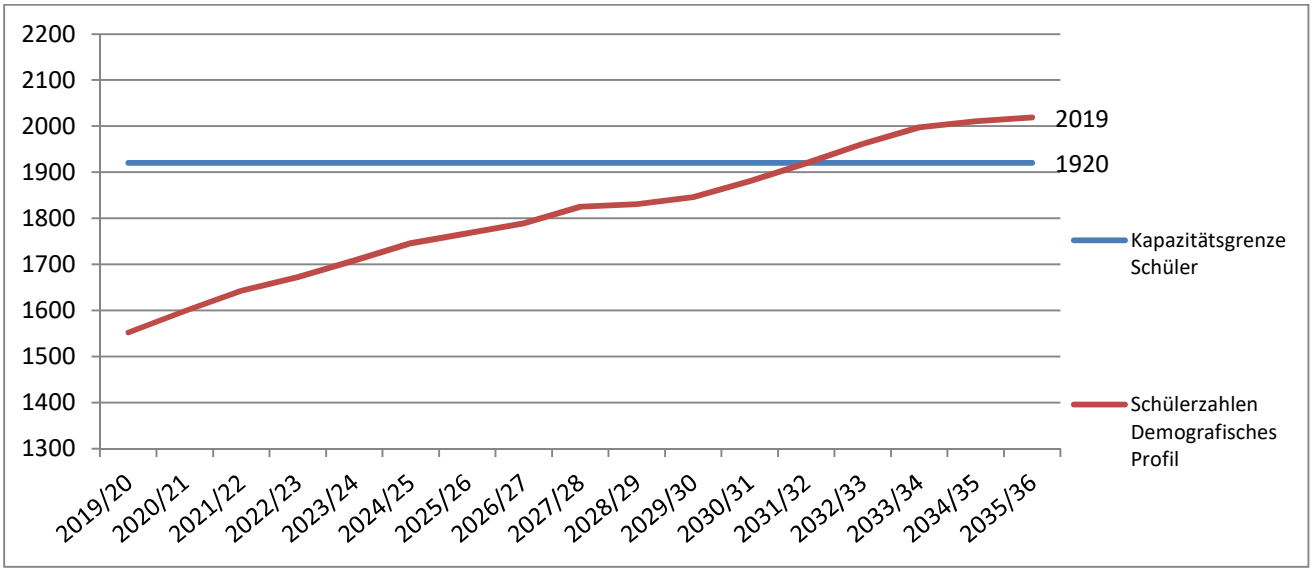
Prognose der Schülerzahlen an der GDRS inkl. Bevölkerungsprognose



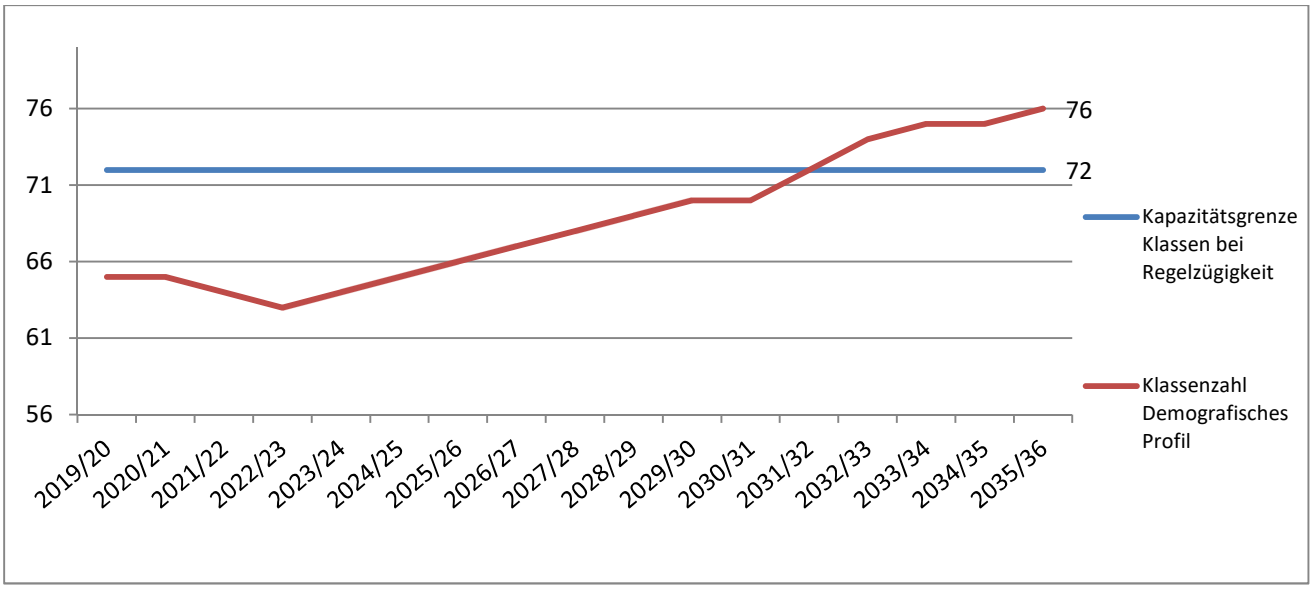
Prognose der Klassenzahlen an der GDRS inkl. Bevölkerungsprognose

Gymnasien

An den beiden Gymnasien Max-Planck-Gymnasium und Burg-Gymnasium wird durch den Einfluss von Innenentwicklung und Bauvorhaben die Frequentierung bis zum Ende des Beobachtungszeitraums 2035 stetig ansteigen. Bei einer Gesamtbetrachtung können die beiden Gymnasien den Schülerzuwachs bis zum Schuljahr 2032/33 bewältigen. Voraussetzung hierfür wird aber sein, dass eine Schülerlenkung nach den Regelungen des § 88 Schulgesetz und eine ressourcenorientierte Aufnahme von Schülern erfolgt, um eine gleichmäßige Auslastung der beiden Gymnasien zu realisieren. Danach übersteigen die Schüler- und Klassenzahlen die verfügbaren Raumkapazitäten. Durch den jeweils hohen Anteil auswärtiger Schüler kann in diesem Fall eine Schülerlenkung an benachbarte Gymnasien mit freien Kapazitäten durch die Schulaufsichtsbehörde möglich und realisierbar sein.



Prognose der Schülerzahlen an den Gymnasien inkl. Bevölkerungsprognose



Prognose der Klassenzahlen an den Gymnasien inkl. Bevölkerungsprognose

IV. Situationsbericht – Fazit und Lösungsansätze

1. Grundschulen

Die Schülerzahlenprognose auf der Basis des Demografischen Profils der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH zeigt auf, dass in der Kernstadt ein zusätzlicher Grundschulzug erforderlich sein wird. Die Lösungsvariante des interschulischen Ausgleichs in der Kernstadt (siehe unter II.1.) sollte dabei aber zu allererst ins Kalkül gezogen werden. Außerdem ließe sich rein rechnerisch in einer gesamtstädtischen Betrachtung der zusätzliche Raumbedarf im Grundschulbereich durch Ausnutzung der freien Kapazitäten in den Stadtteilschulen decken (siehe entsprechende Ausführungen unter II.1.). Darüber hinaus stehen grundsätzlich auch aktivierbare Raumressourcen an den Grundschulen zur Verfügung. Zudem eröffnen die Neubau- und Erweiterungsmaßnahmen an der GMS Rainbrunnen (Primarstufe) und an der Fuchshofschule weitere räumliche Möglichkeiten. Vor diesem Hintergrund müssten weitere bauliche Lösungen an anderen Standorten in der Kernstadt voraussichtlich entbehrlich werden. Dennoch sind die weiteren Entwicklungen an den Kernstadtgrundschulen im Auge zu behalten, um rechtzeitig reagieren zu können.

Durch einen unerwartet hohen Bevölkerungszuwachs in Schornbach und in Buhlbronn ist an der Sommerrainschule Schornbach ein zusätzlicher Raumbedarf entstanden, der im Beobachtungszeitraum durch das Demografische Profil der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH bestätigt wird. Diese Situation wurde bereits im Zusammenhang mit der Drucksache Nr. 2019/193 ausführlich dargelegt und im Anschluss mit den Ortschaftsräten Buhlbronn und Schornbach detailliert erörtert. Dabei zeigte sich, dass eine schulorganisatorische Lösung, welche die Nutzung freier Raumressourcen an der Otfried-Preußler-Grundschule Miedelsbach mit einbezieht, nicht konsensfähig ist. Deshalb wird hier eine bauliche Lösung ins Auge zu fassen sein. Die Stadtverwaltung ist aktuell dabei, Varianten für einen eventuellen Erweiterungsbau zu entwickeln, der den aktuellen und den zukünftigen Bedarf ressourcenorientiert berücksichtigt.

2. Weiterführende Schulen

Die Gemeinschaftsschule Rainbrunnen (Sekundarbereich) wird den zu erwartenden Schülerzuwachs innerhalb der verfügbaren Raumkapazitäten bewältigen können.

Die Gottlieb-Daimler-Realschule wird den zu erwartenden Schülerzuwachs zwar weitgehend stemmen können. Aber durch die höhere Auslastung und durch die Fluktuationsgewinne durch Quereinsteiger, die erst im Verlauf ihrer Schulkarriere an die GDRS wechseln wollen, werden einzelne Jahrgänge in die Sechszügigkeit rutschen können. Deshalb werden wir anstreben, in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Backnang eine entsprechende Schülerlenkung zu erwirken, die den Aufnahmekapazitäten der Gottlieb-Daimler-Realschule Rechnung trägt. Der Gemeinderat hat hierzu schon einen Schulträger-Beschluss zur Zügigkeit gefasst. Auf dieser Basis kann das Staatliche Schulamt gegebenenfalls dosiert tätig werden. Die Gottlieb-Daimler-

Realschule wird ihre derzeit zur Verfügung stehenden Raumressourcen ressourcenbedacht nutzen müssen. Dies gilt insbesondere während der Sanierungsbauphase. Mit den Flächen im Schulpavillon an der Jakob-Degen-Straße und im Schulgebäude der ehemaligen Karl-Friedrich-Reinhard-Schule stünden aber Reserveflächen zur Verfügung.

Gleiches gilt für die Gymnasien. Auch hier wird es in Zusammenarbeit mit der Schulaufsichtsbehörde (hier Regierungspräsidium Stuttgart) notwendig werden, eine entsprechende Schülerlenkung zu erwirken, die den Aufnahmekapazitäten der Gymnasien Rechnung trägt. In diesem Zusammenhang bietet es sich vermutlich an, auch die Aufnahmekapazitäten der Gymnasien per Gemeinderatsbeschluss festzulegen. Sollten diese Maßnahmen nicht greifen, müssten die gymnasialen Raumkapazitäten erweitert werden. Für die Gymnasien könnte dies über eine Reaktivierung der Räume im 2. OG des Fachklassentrakts am Burg-Gymnasium oder über ein Ausweichen ins Schulgebäude der ehemaligen Karl-Friedrich-Reinhard-Schule erfolgen.

Nach dieser Einschätzung dürften im Bereich der weiterführenden Schulen aber insgesamt keine Erweiterungsbauten erforderlich werden.

V. Ergänzende Informationen

1. Inklusion

Bislang wurde diese Thematik in Form von Kooperationen zwischen Sonderschulen und allgemeinbildenden Schulen oder in Form von Außenklassen praktikabel umgesetzt.

Nachdem nun die Inklusionsgesetzgebung für eine andere rechtliche Basis gesorgt hat, werden die Schüler, die sich für eine inklusive Beschulung entscheiden, als reguläre Schüler der allgemeinbildenden Schule aufgenommen. In diesem Zug wird die inklusive Beschulung von Kindern mit Handicap an allgemeinbildenden Schulen nun auch im Rahmen der amtlichen Schulstatistik erfasst: Lt. amtlicher Schulstatistik werden im Schuljahr 2019/20 an den Schorndorfer Schulen insgesamt acht Schüler inklusiv unterrichtet.

2. Vorbereitungsklassen

Vorbereitungsklassen (VKL) dienen dazu, Schüler, die aus dem Ausland zuziehen und kein Deutsch können, zunächst die deutsche Sprache beizubringen und sie auf den Wechsel in eine Regelklasse, die ihrem Alter und ihrem schulischen Leistungsstand entspricht, vorzubereiten. Im Zuge des starken Zuzugs von Flüchtlings-/Asylbewerberfamilien mit Kindern wurde in den vergangenen Schuljahren in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Backnang die Zahl der Vorbereitungsklassen an den Schorndorfer Schulen drastisch erhöht. Aber nicht nur für diesen Personenkreis sind die VKLs eine wichtige Einrichtung: In den letzten Jahren war auch ein verstärkter Zuzug von Familien aus EU-Mitgliedsstaaten festzustellen, deren schulpflichtige Kinder ebenfalls zunächst eine VKL durchlaufen müssen, um Deutsch zu lernen.

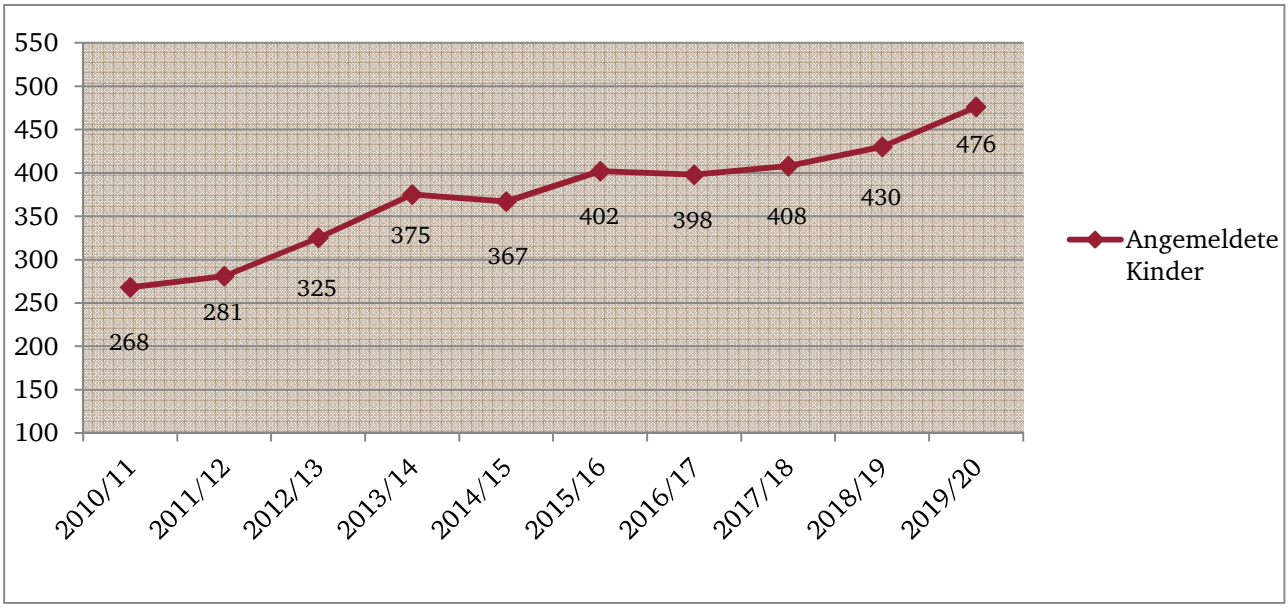
Die Vorbereitungsklassen an den städtischen Schulen decken das altersmäßige Schülerspektrum der Primarstufe und der Sekundarstufe I ab. Schüler, die das Alter für die Sekundarstufe II erreicht haben, werden den VABO-Klassen an den Berufsschulen zugeordnet. Die VABO-Klassen sind hier nicht dargestellt.

Aufgrund der sehr engagierten und erfolgreichen Arbeit in den VKLs konnte mittlerweile ein Großteil der bisherigen VKL-Schüler in Regelklassen integriert werden. Dieser Umstand und die Tatsache, dass viele Familien im Rahmen der Anschlussunterbringung in andere Gemeinden verzogen sind, haben dazu geführt, dass aktuell der Bedarf an VKLs in Schorndorf wieder zurückgegangen ist. Daraus resultiert, dass im Schuljahr 2019/20 nur noch sechs VKLs geführt werden:

Primarstufe	1 Künkelinschule 1 Schlosswallschule 1 Gemeinschaftsschule Rainbrunnen
Sekundarstufe I	2 Gemeinschaftsschule Rainbrunnen 1 Gottlieb-Daimler-Realschule
Gesamt	6 VKLs im laufenden Schuljahr 2019/20 (in der Hochphase des Flüchtlingszuzugs 11 VKLs)

3. Betreuungsangebote

Derzeit sind von Seiten der Stadtverwaltung vor allem an den Grundschulen Betreuungsangebote eingerichtet, um den Eltern eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Dies findet an Halbtagsschulen in Form der klassischen „Kernzeitbetreuung“ statt. An Ganztagesschulen ergänzt die Stadtverwaltung das schulische Ganztagesangebot durch bedarfsgerechte Betreuungsmodule, welche die Zeiten vor Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtsende abdecken und damit die Betreuungszeiten der Ganztagesschule erweitern.
Der Bedarf bzw. die Inanspruchnahme dieser Betreuungs-Angebote hat seit 2011 stark zugenommen. In den letzten Jahren hat sich der Trend nach oben zwar verlangsamt, aber auch im laufenden Schuljahr 2019/20 konnte wiederum ein Zuwachs an Anmeldungen verzeichnet werden.



Darüber hinaus sind städtische Betreuungskräfte in den Landesganztagesbetrieb an der Gottlieb-Daimler-Realschule und am Burg-Gymnasium eingebunden, da die Lehrerwochenstunden-Zuweisung für den Ganztagesbetrieb nicht ansatzweise auskömmlich ist. Nur durch eine städtische Unterstützung kann die erforderliche Kontinuität und Verlässlichkeit erreicht werden. Dort werden mittlerweile zusätzlich knapp 80 Schüler/innen betreut.

Während die kommunalen Betreuungsangebote vor bzw. nach dem Unterricht entgeltpflichtig sind, erfolgt die Mittagspausenbetreuung im Rahmen des schulischen Ganztagesbetriebs unter dem Dach der Schulgeldfreiheit. Hier sorgen unsere hauptamtlichen Betreuungskräfte mit Unterstützung von ehrenamtlichen Kräften zusätzlich für die Betreuung von mehr als 800 Ganztagesschüler/innen.

Insgesamt sind im Bereich der Kernzeit- und Ganztagesbetreuung sowie bei der Mittags-Band-Betreuung durch die Stadt Schorndorf 39 hauptamtliche und weitere rund 30 ehrenamtliche Kräfte im Einsatz (hier nicht aufgeführt sind ehrenamtlich Tätige von Vereinen und von außerschulischen Partnern bei Kooperationen der Schulen im Ganztages-Betrieb).

Zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehört auch die Ferienbetreuung, die vorrangig durch die AWO Stadtranderholung, die Feriensportwochen der SG Schorndorf, das Schülerferienprogramm des Jugendhauses Altlache und das Ferienbetreuungsangebot der Stadt in Kooperation mit der Paulinenpflege Winnenden sichergestellt wird.

Mit der Drucksache Nr. 2019/40 hat die Stadtverwaltung eine umfassende Darstellung zur Schülerbetreuung und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Schülerbetreuungsangebote vorgelegt. Nachdem der Gemeinderat mit Beschluss vom 11.04.2019 den Vorschlägen der Stadtverwaltung gefolgt ist, konnten mittlerweile die ersten Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungssituation umgesetzt werden:

- Ausdehnung der ergänzenden Betreuungsmodule an den Kernstadtgrundschulen sowie im Schulzentrum Süd/Grauhalde von Montag bis Freitag bis 17.00 Uhr.
- Erweiterung der Kapazität des städtischen Ferienbetreuungsangebots in Kooperation mit der Paulinenpflege Winnenden.
- Verbesserung des Betreuungsschlüssels in den Betreuungsmodulen der Ganztagsgrundschulen
- Professionalisierung der Betreuung durch den verstärkten Einsatz von hauptamtlichem Personal.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen in der Drucksache Nr. 2019/40 verwiesen.

4. Schulsozialarbeit

Während Schulsozialarbeit noch vor 20 Jahren von den Schulen größtenteils als Stigma empfunden wurde und es oft schwer war, eine kooperative Ebene mit Schulleitung, Schülern und Eltern zu finden, ist die Schulsozialarbeit mittlerweile unbestritten ein immens wichtiger Bau-

stein im Schulbetrieb und wird in der Regel von allen schulischen Akteuren als Qualitätsmerkmal anerkannt.

Seit der Installierung eines Jugendreferenten konnte die Schulsozialarbeit in Schorndorf einen deutlichen Qualitätssprung erfahren, da es nunmehr möglich ist, die Kolleginnen und Kollegen nicht nur organisatorisch, sondern auch fachlich zu unterstützen. Darüber hinaus konnten durch den Jugendreferent wichtige konzeptionelle, strukturelle und sozialpädagogische Rahmenbedingungen bzw. Standards implementiert werden, die wiederum den Schulen zugutekommen. Das Jugendreferat brachte aber auch einen „Schub“ in Bezug auf das Zusammengehörigkeitsgefühl der städtischen Jugendarbeit insgesamt mit sich, was sich an den erfolgreichen Events „Under the Brigde“ in 2018 und 2019 sowie an der Jugendwoche im Rahmen der Remstal Gartenschau zeigt, die überwiegend vom Team der Jugend-/Schulsozialarbeit gestemmt wurde.

Seit Ende 2018 sind nun alle Schulsozialarbeiterstellen, die im Konzept „Jung sein in Schorndorf“ (siehe Drucksache VSA 044/2016) im ersten Ausbauschritt genehmigt waren, besetzt.

Schule	Stellenanteil Schulsozialarbeit	Schulzentrum
Max-Planck-Gymnasium	50%	SÜD
Gottlieb-Daimler-Realschule	100%	150%
Burg-Gymnasium	50%	
Albert-Schweitzer-Schule	50% (75% ab 2020/20)	MITTE
Künkelinschule	25% (50% ab 2020/21)	150%
Schlosswallschule	25% (40% ab 2020/21)	(215% ab 2020/21)
Gemeinschaftsschule Rainbrunnen	150% (ab 2020/21 175%)	NORD 150% (175% ab 2020/21)

Rund 1/3 der Personalkosten werden vom Land Baden-Württemberg bezuschusst. Durch eine sehr hohe Frequentierung der vorgehaltenen Angebote zeigt sich, dass der Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung bei Schülern, Lehrern und Eltern hoch ist.